

# hollische Nachrichten

**Verlagsgebäude:** Verlag, Schriftleitung, Anzeigenverwaltung und Druckerei:  
Halle (Saale), Große Ackerstr. 16, Sammelhof-Str. 2781.  
Abdruckrecht Große Ackerstr. 16 und 18, Ecke Dackstr. 11/14 und Bödergasse 1/2, Zweigstellen:  
in Halle: Leitzinger Str. 34 (Telefon 2781), „Zeitungsverlag“, Ludwigs-Wachere-Str. 87 (Telefon  
Nr. 21617), „Stadtschreiber“, Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Telefon  
Nr. 21618), „Sportliche Nachrichten“, Markt-Straße 17 (Telefon 2688), „Rund“ 400 Haupt-  
posten in Stadt und Land. Abdrucken durch eigene Druckerei besorgt nicht zu Ehrenpreis.

**General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen**  
Belagen: Vom Montag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Sächsischer Arbeiterwart  
Mitteldeutsche Zeitung / Sächsischer Arbeiterwart / Arbeiter und Soldat / Sächsischer Arbeiterwart /  
Der junge Mensch / Film und Garten / Heimatblätter / Sächsischer Arbeiterwart / Industrie,  
Gewerbe, Handel und Kunst / Staat und Strafrecht / Sachverständigen / Sächsischer Arbeiterwart  
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / hollische Sport-Nachrichten

**Bezug u. Anzeigen:** Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertag)  
Bezug u. Anzeigen monatlich 2,10 Reichsmark, vierteljährlich 5,70 Reichsmark,  
dunkel die Post 2,30 Reichsmark, Postabrechnungsgeld nicht, 20 Reichsmark, halbjährlich  
10,20 Reichsmark, jährlich 19,80 Reichsmark, Anzeigenpreis monatlich 20 Reichsmark,  
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 2 mm breit (Anzeigenpreis) 14 Reichsmark; 1 mm hoch, 78 mm breit  
(Zeitschrift) 100 Reichsmark, ermäßigte Preise für Bestellungen, Familienangehörigen usw., nach  
nach Preisliste Nr. 5 (Einfach O. Geschäftsstand Halle (Saale), Postfach Leipzig Nr. 24480.

Nummer 211

Mittwoch, den 9. September 1936

48. Jahrgang.

## Nürnberg 1936

### Feierlicher Empfang des Führers

Von unserem nach Nürnberg entsandten Br.-Sonderberichterstatter.

Nürnberg, 9. September.

Die Glocken Nürnbergs haben den 7. Reichsparteitag feierlich eingeläutet. Der Führer hat seinen Einzug in die Stadt gehalten, deren festliches Gepräge die Bevölkerung wie die ungezählten Zehntausende, die aus allen Wägen Deutschlands nach Nürnberg gekommen sind, um die Festtage von Bewegung und Volk mitzuleben, mehr und mehr in ihrem Sinn schlug. Es ist eine echte, tiefe und wahre Begeisterung, die von den Herzen der Menschen Besitz ergriffen hat.  
Stunde um Stunde haben seit dem frühen Nachmittag die Straßen von dem Jubel der Menschen widerhallt, als die Ehrenkompanie der Reichshandarte zum Empfang des Führers am Bahnhof aufmarschierte, als die Fahnen der alten Armee und Marine zum Wehrmachtslager gebracht wurden. Alles aber wurde überströmt von dem Erkan des Jubels, der ausbrach, als der Führer seine Fahrt zum „Deutschen Hof“ zurücklegte und als er am Abend zum Rathaus fuhr, wo um 6 Uhr der Empfang der Spitzen von Partei und Staat im Großen Saal stattfand.

Die alte Reichsstadt Nürnberg hat gewiss in ihrer großen Vergangenheit schon unzählige Tage erlebt. Wie es einst auf den Reichstagen der deutschen Könige ausgetragen haben mag, überliefert uns nicht nur die Bilder und Dokumente jener Epoche. Hier, inmitten der Altstadt mit den gleichsam sprechenden Zeugen in der Gestalt alterwürdiger Kirchen und Barockhäuser, der Burg und der Stadtmauer können wir uns auch, ohne der Phantasie freien Lauf zu lassen, diese Zeit wieder vergegenwärtigen. Wir — und darauf allein kommt es an — wir vermögen aus den entscheidenden Unterschied zwischen dem einst und dem Heute zu erfahren und zu begreifen. Demals die Entfaltung einer Pracht feierlicher Hausmacht, die nur aus oft zum Selbstzweck geworden war, über der man Volk und Reich verpfeifen hat — und darauf allein kommt es an — wir vermögen aus dem heutigen, einem neuen Deutschland, in dem das alte Zeugnis von Jahrhunderten seine Erfüllung gefunden hat. In diesem Nürnberg manifestiert sich die gewaltige Idee der Gemeinschaft, die innige Verbundenheit zwischen Führung und Volk. Die Liebe und Verehrung zu dem Führer aller Deutschen ist ein berechtigtes Zeugnis dafür ab.  
Die Schaulustigkeit von einst gehört endgültig der Vergangenheit an. Sie ist innerlich überwunden, denn die Seele des deutschen Menschen hat durch die Hand Adolf Hitlers jene grundlegende Umformung und Umwandlung erfahren, die die Voraussetzung für die einheitliche weltanschauliche Haltung der Gesamtheit aller Volksgenossen ist. Nürnberg ist nun die Stadt des neuen Deutschlands, aber in ihm haben die Sinne des Volkes zur Szene geworden. Es gibt keine Zuschauer mehr. Wir sind alle aktiv mitwirkende Teilnehmer in dem grandiosen Schauspiel der nationalen Wehrerbauung und des Aufstiegs auf allen Gebieten, dieses Schauspiel, das die deutsche

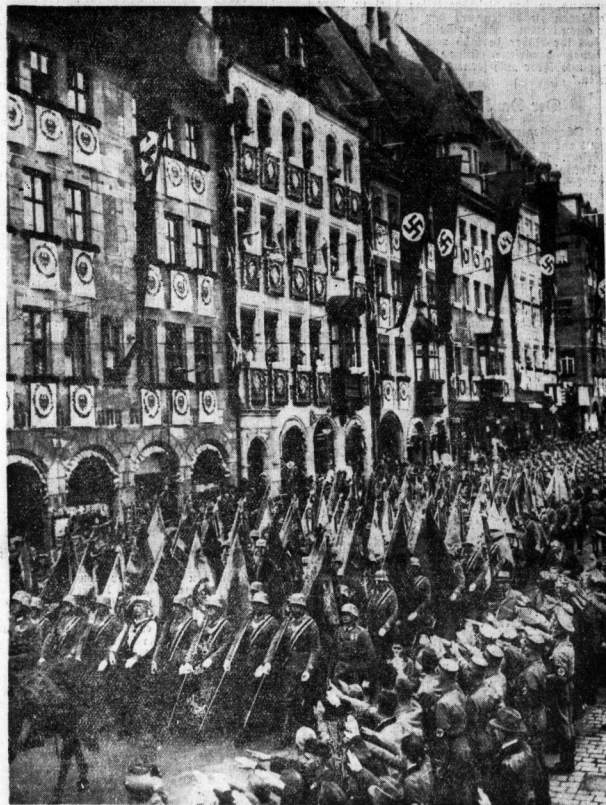
Wegenwart schreibt und das — es ist unter unvorstellbarer Mühe — niemals ein Ende finden wird, weil es das Volk für ewige Zeiten in seinen Mittelpunkt stellt.  
Der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, hat in seiner Ansprache bei dem Empfang der Presse im Kultur-Vereinssaal dieser Aufgabe in besonderen Worten und mit der Schärfe einer Beweisführung, die in sich selbst gegen alle Einwände gefehert ist, hingewiesen. Wir betonen mit Dr. Dietrich: Im nationalsozialistischen Deutschland hat das deutsche Volk die Grundform seines politischen Lebens gewonnen. „Sein und Wollen der Partei ist zum Sinnbild und Lebensausdruck der ganzen Nation erhoben.“ Denken wir oft und immer wieder gerade in diesen Stunden der Sammlung und Ausrichtung auf die ewigen Ziele deutschen Volkstums an diesen Fundamentaltagen, die von heute ab wieder in ständiger Weise in Nürnberg ganz Europa und der Welt vor Augen geführt wird.  
Der Reichsparteitag — so haben wir es immer wieder unterrichtet — ist nicht nur eine großartige Ausdehnung nationalsozialistischer Lebens. Er ist ein Erlebnis, das in jedem Jahr nur einmal in munderbarer Geschlossenheit vor uns hintritt und an dem jeder Deutsche teilhaft und teilhaben muß. So ist Deutschland bereit, das Wort des Führers zu hören.

### Generalprobe des Arbeitsdienstes

Der Reichsarbeitsdienst hat seinen Einzug in das Lager Quasnaroff gehalten. 46.000 Arbeitsdienstmänner sind im Laufe des gestrigen Tages in Nürnberg eingetroffen und haben die riefige Zeitfrist begonnen.  
Morgens morgen inspektierte Reichsarbeitsführer Siegfried das Lager, auf dessen Erwerb ein Betrieb wie in einer Großfabrik herrschte. Hier einen Überblick über diese ungeheure Anlage, die ein höchstmodernes organisatorisches Erfindertum hat, haben wir, erhellte am besten den Tag- und Kommandantur, der im Mittelpunkt des Geländes errichtet ist. Hier oben stehen die Scheinwerfer, die nachts die Straßen und die Umgebung ablichten, die Panzerverbände, die jedes Kommando über das ganze, kilometerweite Gelände sofort verfahren kann, hier ist auch der Standort der Fernsprechanlage, die ständig das Lager unter Beobachtung hält. Der Blick von hier oben über die sich weithin dehnde weiße Zeitfrist, über die von hohen Masten umgebene Anlagen wehen, ist von unbeschreiblicher Schönheit.

### Die Fahnen der alten Armee

Nürnberg, 9. September.  
Während am Bahnhof und im Strahensgang am „Deutschen Hof“ Tausende auf den Führer warteten, hatten sich auch vor dem Gebäude der Kommandantur achtlose Volksgenossen eingefunden, um hier dem Armarsch der 110 Fahnen der alten Armee und der alten Kriegsmarine beizuhelfen. Rinfällig um vier Uhr zog das Infanterie-Regiment 200 Reichsmark auf, um die würdevollen Zeichen alter deutscher Macht und deutscher Siege einzuholen. Mit Ehrgefühl grüßten die Tausende die Fahnen, die alten stolzen Siegeszeichen, die verblühen und zerfallen im Winde wehen. Es waren die Fahnen des ältesten Infanterieregiments und die Standarten des ältesten Kavallerieregiments jedes der 25 alten deutschen Armeekorps sowie vier Kriegsfahnen der ehemaligen Kriegsmarine. Dann begann der Marsch der Fahnen durch die Stadt. Auf dem Straßen fanden Tausende und aber Tausende, die mit großer Begeisterung und erhabendem Arm die Symbole der alten deutschen Macht und Herrlichkeit grüßten. Es war ein überwältigendes Ereignis der Bevölkerung Nürnbergs und ihrer vielen Gäste zu Deutschlands stolzer Wehr.



Die Wehrmacht holt in Nürnberg die Traditionsfahnen ein. (Aufnahme: Presse-Photo)

## Feierstunde im Rathaus

dnb. Nürnberg, 9. September.

In dem historischen Saal des Rathauses, der mit den Fahnen der Bewegung geschmückt war, waren am Dienstagabend das Führerkorps der Bewegung und die Vertreter des Rates als Versammlung. In den ersten Reihen saß man hier alle Reichsleiter, Gauleiter und Hauptamtsleiter der NSDAP, die Reichsminister und Staatssekretäre, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA, SS, und des NSKK, die Gauhelfer des Reichsarbeitsdienstes, die Kreisführer und Obergruppenführer der NSDAP, dahinter die Ministerpräsidenten der Länder und die Vertreter der städtischen Städte, die Ratskassen der Stadt Nürnberg und zahlreiche andere Ehrenäste aus dem kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Stadt der Reichsparteitage. Auf den langen Seitenbänken hatten Abordnungen der auf dem Reichsparteitagsgelände beschäftigten Arbeiter ihren Platz erhalten.

Vorgangenhaltende Nürnbergische Delegation drangen von der Straße her in den Rathaussaal und kündigten das Kommen des Führers an. Unter schmerzlichen Panzerknallen betrat dann der Führer in Begleitung des Reichsleiters Julius Streicher und des Oberbürgermeisters Siebel, die Reichsleiter, Gauleiter von Rudolf Heß, Reichsleiter SS, Himmler und Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich sowie Obergruppenführer Brücker und SS-Führerführer Schaub den Saal, von dem Zeitnehmern an dieser Feierstunde mit erhobener Rechten begrüßt.

### Die Ansprache des Oberbürgermeisters

Nachdem der Führer zwischen Gauleiter Julius Streicher und Oberbürgermeister Siebel, die Reichsleiter, Gauleiter von Rudolf Heß, Reichsleiter SS, Himmler und Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich sowie Obergruppenführer Brücker und SS-Führerführer Schaub den Saal, von dem Zeitnehmern an dieser Feierstunde mit erhobener Rechten begrüßt.

„Mein Führer! Die alte deutsche Reichsstadt Nürnberg, die Sie in den Jahren deutscher Schmach und Schande herein als einen wunderbaren Schatz deutscher Kunst und deutscher Kultur bezeichnet, entbietet Ihnen am Vorabend des achten Reichsparteitages der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in unaußersprechlicher Treue und tiefer Dankbarkeit ehrerbietige und herzliche Willkommensgrüße! Zum vierten Male ist es mir vergönnt, Sie, mein Führer, während der Stadt der Reichsparteitage in diesem feierlichen, weitestgehenden Mann feierlich empfangen und begrüßen zu dürfen. Die alte, urdeutsch gebliebene Stadt Nürnberg grüßt Sie hier im Jahre 1936 als Leiter Deutschlands und den Kanzler des erwachten deutschen Volkes! Das hoffe, von Ihnen zur Stadt der Reichsparteitage ererbte Nürnberg jubelt Ihnen im Jahre 1934 zu als dem Staats-oberhaupt und Führer der gesamten deutschen Nation! Den Wiedererringer der deutschen Freiheit umfoste im vergangenen Jahre der aus heißen, dunkelsten Herzen emporbrandende Jubel der Bewohner der deutschen oder deutschen Städte! In diesem Jahre aber dürfen wir in Ihnen, mein Führer, den Mann grüßen, der durch seine glanzvollen Leistungen der Welt die größte Leistung abgewonnen hat, und zu dem erst vor wenigen Wochen die Vertreter aller Nationen auf einem in seiner überweltlichen Größe und einflussartigen Formgebung in der Weltgeschichte bisher unerreichten wahrhaften Höhe des Friedens in aufrichtiger Dankbarkeit und hoher Verehrung aufgeführt haben!

Durch die Schaffung der neuen deutschen Volksgemeinschaft, die Wiedererringung der deutschen Wehrhoheit und die im Frühjahr dieses vierten Jahres der nationalsozialistischen Revolution mit führendem Entschluß durchgeführte Wiedereinrichtung der Reichslande durch deutsche Soldaten haben Sie Kraft und Stärke des Reiches wieder hergestellt und so dem deutschen Volk nicht nur Ehre und Freiheit wieder geschenkt, sondern die deutsche Nation zu neuer Macht und Größe geführt. In dem erhabenden Bewusstsein unserer tiefen Verpflichtungen als Stadt der Reichsparteitage waren wir in den letzten Jahren bemüht, die viele Jahrhunderte alten Feiern dieser Wehrhoheit der alten Reichsstadt Nürnberg, ihre Folgen



Oberbürgermeister Siebel überreicht dem Führer die Ehrenflagge der Stadt Nürnberg. Rechts: Gauleiter Julius Streicher. (Aufnahme: Hoffmann)



Frankreichs innere Gegenläufe

Wieder Streik und Werksbesetzungen Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

cl. Paris, 9. September.

Die sozialen Gegensätze in Frankreich vergrößern sich... Bei der Autorenkonferenz in Clermont-Ferrand...

Während die marxistischen und kommunistischen Arbeiter die Fabrik besetzten...

Die Streikverhältnisse in Clermont-Ferrand haben dort weiter einen sehr merkwürdigen Verlauf genommen...

Generaloberst Göring in Nürnberg

Nürnberg, 9. September. Am heutigen Vormittag traf der erste Oberste Führer der SA...

„Ihr trägt die Fahnen des Führers!“

Der Reichsjugendführer bei den Feiern des Reichsjugendführers bei den Feiern des Reichsjugendführers...

Nachdem im Laufe des Montags die Marinestellen der SA...

Nürnberg Geschenk an den Führer

Urkunde eines alten Stadtbefehlsungsplans...

Wauern und tragenden Ecken, die stehenden Ecken und die alten Festmäße mit ihren Wäulen...

Ich bitte Sie, mein Führer, diese Gabe in einer von Künstlerhand gefertigten und mit einer Darstellung der alten Nürnberger Stadtbefestigungsanlagen...

Der Dank des Führers

Als Oberbürgermeister Diesel dem Führer die silberne Urkunde mit dem ihm zur Erinnerung an den diesjährigen Reichsparteitag...

Es ist zur festen Tradition des Reichsparteitages geworden, den Eröffnungstag mit den „Meisterfingern“ von Richard Wagner feierlich ausklingen zu lassen...

Ich bitte Sie auch dieses Mal wieder meinen Dank entgegen für den herrlichen Empfang, den Sie und die Stadt Nürnberg mir bereiten...

Ausstellung „Weltfriede Nr. 1“

Das unheilvolle Verbrechen des Weltfriedens

Nürnberg, 9. September. Am Montagabend wurde durch den stellvertretenden Reichsparteitagaleiter der NSDAP...

Politik und Schauspiel

Von Dr. Hermann Wanderscheid

Das Drama ist in seinem feinen und charakterisierenden kämpferlichen Gestaltungswesen ein Werk...

„Verräter“

Zur Aufführung des großen Spionagedramas

Unter der Schirmherrschaft des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda...



# Nationalsozialistischer Staatsganke

## Empfang beim Reichspräsidenten — Deutschland die modernste Demokratie der Geschichte

**München, 9. September.**  
 Beim Empfang der Presse am Reichspräsidenten hat der Reichspräsident Herr Dr. Dietrich, eine Rede gehalten, die den Gedanken der Nationalsozialistischen Bewegung zum Ausdruck bringt. Der Reichspräsident hat die Wähler der Erde das Volk der Jugend in freudigem Bewusstsein begrüßt. Die Bewegung der Nationalsozialisten hat die Wähler aus aller Welt haben dem neuen Deutschland für die glänzende Durchführung seiner Aufgabe und für die hohen Werte, die von sie getragen werden, in erlösender Zustimmung ihre Anerkennung ausgesprochen. Diese Anerkennung gebührt der Nation, die die Wähler der Welt zu einem neuen Leben erweckt hat. Die Nationalsozialistische Bewegung hat die Wähler der Welt zu einem neuen Leben erweckt, großartig in der Erfüllung neuer Lebensformen und gewaltig in der ersten nationalen Auferstehung. Viele kamen als treue Beobachter und gingen als Propagandisten der Bewegung.

Parteienleiter ist niemand verantwortlich, der Drillingen der Bewegung der Partei trägt, sondern die volle Verantwortung für einen gesunden Führungsprozess. Das ist die Unterliegendheit der Partei hält ihre Hand am Pulsschlag des Volkes.

**Partei und Staat — unlösbar verbunden.**  
 Aber die Partei verkörpert nicht nur den Willen des Volkes, sie vollzieht ihn auch durch ihre besondere Verbindlichkeit mit dem Staat. Sie ist die Partei der einen Seite im Volk, sie vertritt ihn, so ist sie auf der anderen Seite mit dem Staat und dem Volk verbunden. Partei und Staat sind nicht ein und dasselbe, denn ihre Aufgaben sind verschieden. Die Partei befehligt den Staat, aber sie ist nicht der Staat. Die Partei hat die politische Führung, der Staat die Funktion der Verwaltung. Beide sind untrennbar verbunden. Partei und Staat sind untrennbar verbunden, aber personell voneinander getrennt. Der Führer der Partei ist zugleich die oberste Spitze des Staates. Die Partei gibt durch ihre Lebens- und Stellungsformen dem Staat unauflöslich die Männer, deren er zur politischen Führung bedarf.

Damit ist durch die nationalsozialistische Partei auch die Führung des Staates für alle Zeit und in allen Lebenslagen des Volkes verbunden und damit die oberste Einheit der Bewegung, die Homogenität von Volk und Staat in einigartiger Weise verwirklicht.

Wenn Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, sich diese, der Überlieferungsbedeutung meist wertvollen, kontroversen Zusammenhänge vor Augen halten, dann werden Sie die Nationalsozialistische Bewegung als die modernste Demokratie der Welt zu sein, nicht unbedenken und nicht ohne jegliche Begründung finden.

**Was Sie nicht von Frauen: Die Zeit.**  
 Sie haben nicht in Worten und Schlagworten von Sozialismus geredet, sondern in lebendiger Wirklichkeit geredet. Wir haben eine Volksgemeinschaft gesehen, in der es durch zweckmäßige Organisation und einigartige Entfaltung der Kräfte gelungen ist, die Fäden der Einheit von Volk und Staat zu weben und die Harmonie der Interessen in einem für menschliche Begriffe denkbar möglichen Maße zu verwirklichen. Wir haben in unserer Bewegung, in unserer Nationalsozialistischen Bewegung, die natürliche und daher einzige Harmonie der Interessen, die es gibt.

Wir haben dem Volk auch die Freiheit gegeben, die wir nicht nur in Worten, sondern in der Wirklichkeit gegeben haben. Wir haben die Freiheit der Wohnortwahl gegeben und es wieder wahrhaft politische Gedanken und fühlbar gemacht, damit es die Bedeutung und den Wert der Gemeinshaft auch für seine eigenen Interessen, für sein eigenes Leben erkenne. Die Freiheit ist eine höhere Ebene der Freiheit, die nur durch die natürliche und daher einzige Harmonie der Interessen gegeben werden kann.

Nach dieser Darlegung der schöpferischen Elemente nationalsozialistischer Weltanschauung, die die nationalsozialistische Bewegung hervorgebracht und die den Fortschritt der Menschheit nicht geben konnten, angelehnte Dr. Dietrich an die Presse, die es als eine besondere Verpflichtung empfunden habe, sich nicht am Anwalt des Vergangenen, Liebereden, sondern am Sprachrohr der bestrebenden Zukunft zu machen. Die Wahrheit liegt nicht immer durch; je länger sie verweilt, um so besser ereignet sie am Ende im Lichte der Weltgeschichte.

In seinem Diskurs sprach Dr. Dietrich darüber hin, daß das Reichsparteitagfeld erst im Aufbau begriffen ist und umläufig von Jahr zu Jahr in die Flächen- und architektonische Struktur hineinwächst, die die Natur will.

Hier, angelehnt der allerbühnendsten Zerstreuung des mittelalterlichen Nürnberg, soll das deutsche Olympia entstehen, als ein Festlager der Partei, als ein einziges Denkmal der deutschen Arbeiterbewegung, als der feingewordene Ausdruck deutscher Größe, deutscher Lebensgröße und deutscher Kultur.

## Starker Eindruck in England

**Druckung unferes Korrespondenten**  
 a. London, 9. September.  
 In den englischen Zeitungen sind die Nachrichten über die Partei in England, die in diesem Jahre angelehnt des dritten Raumes, den die spanischen und palästinensischen Kriegen einnehmen, nicht so ausgiebig, wie sie in den letzten Jahren gewesen sind. Es ist ein Zeichen der besonderen Wichtigkeit der Nachrichten über die Partei, die in diesem Jahre in England erschienen sind. Die Nachrichten über die Partei sind in England in diesem Jahre in einem Maße erschienen, das bisher noch nicht in der englischen Presse.

Es war in jedem Jahre, so sind auch die Engländer in diesem Jahre erneut auf das höchste mit dem Reichsparteitag in England und dem Reichsparteitag in England. Die Nachrichten über die Partei sind in England in diesem Jahre in einem Maße erschienen, das bisher noch nicht in der englischen Presse. Die Nachrichten über die Partei sind in England in diesem Jahre in einem Maße erschienen, das bisher noch nicht in der englischen Presse.

## Englische Juristen in Berlin

Ein Vortrag von Prof. Dr. Rood-Galle Berlin, 9. September.

Bei dem Empfang der englischen Juristen im Saal der Presse wies im Hinblick auf die Anwesenheit Dr. Brants der Führer der englischen Juristen, Rechtsanwalt Dr. B. O., in seinen Ausführungen besonders auf die Zweckmäßigkeit solcher Besuche hin, um die Verbindung zwischen den Vätern der beiden Völker zu befestigen und das gegenseitige Verständnis zu wecken.

Nach dem Empfang fand im Saal der Deutschen Reichspartei ein Kameradschaftsabend statt, auf dem zwei Vorträge gehalten wurden. Der Gastgeber des Abends Herr Rechtsanwalt Dr. B. O., Reichsanwalt, Rechtsanwalt Dr. B. O., in seinen Ausführungen besonders auf die Zweckmäßigkeit solcher Besuche hin, um die Verbindung zwischen den Vätern der beiden Völker zu befestigen und das gegenseitige Verständnis zu wecken.

## Die Hälfte der Befestigung ist

**Wichtige Inzidenz die Ursache?**  
 In Dänemark ist am Dienstagmorgen der englische Dampfer „Sa-Nu-Mer“ eingelaufen, auf dem der Kapitän Dänisch (Benegambien) war. Die Hälfte der Besatzung ist tot. Die Besatzung des Dampfers ist in der Nacht von dem Dampfer getrennt worden. Die Besatzung des Dampfers ist in der Nacht von dem Dampfer getrennt worden. Die Besatzung des Dampfers ist in der Nacht von dem Dampfer getrennt worden.

## Aus Genoot getreitet

Während des Über der Nordsee während organisierter Stürme hat das Motorboot „Hilflich“ einen Zusammenstoß mit dem Motorboot „Hilflich“ in der Nordsee. Die Besatzung des Motorbootes „Hilflich“ ist in der Nordsee. Die Besatzung des Motorbootes „Hilflich“ ist in der Nordsee.

## Hunderttausender nach Provinz Sachsen gefallen

Der Gewinn zu 100 000 RM. der Preussisch-Brandenburgischen Staatslotterie fiel auf die Nummer 4700. Das Los wird in der ersten Abteilung in Aachen in der Provinz Sachsen. Die Besatzung des Motorbootes „Hilflich“ ist in der Nordsee.

## 153 Tote, 4446 Verletzte

Der Reichs- und preussische Verkehrsminister gibt bekannt, daß in der vergangenen Woche im Reich 153 Tote, 4446 Verletzte als Opfer des Straßenverkehrs zu beklagen sind.

Das Reichs- und preussische Verkehrsministerium gibt bekannt, daß in der vergangenen Woche im Reich 153 Tote, 4446 Verletzte als Opfer des Straßenverkehrs zu beklagen sind.

## Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten

umfaßt 16 Seiten

## Ihr Kind

wird nicht wach - nur fleißig Dialon-Puder anwenden

Strohdose RM. -72, Beutel zum Nachfüllen RM. -40

## Die moderne Demokratie der Geschichte

Und hier am Reichsparteitag, wo der Zusammenfassung von Führung und Volk durch das lebendige Volk der Partei so wunderbar in die Erscheinung tritt, wird er aus eigener Anschauung bestätigt. Das was wir behaupten: daß die nationalsozialistische Bewegung die modernste Demokratie der Welt ist, ist durch die nationalsozialistische Bewegung bestätigt.

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Der Nationalsozialismus, der diesen unfruchtbarsten

und verwerflichsten Irrweg erkannte, hat einen grundlegenden Wandel in der nationalsozialistischen Bewegung bewirkt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Die nationalsozialistische Bewegung

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Die nationalsozialistische Bewegung

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Die nationalsozialistische Bewegung

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Die nationalsozialistische Bewegung

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Die nationalsozialistische Bewegung

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Die nationalsozialistische Bewegung

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Rote Meuterei in Portugal

Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen

**London, 9. September.**  
 Nach einer Neuermeldung aus Lissabon hat ein Teil der Matrosen einer portugiesischen Fregatte sich gegen die spanische Besatzung erhoben. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

Die portugiesische Fregatte „Dorio da Manhã“ ist in einem Extrablatt folgende Einzelheiten zu den Ereignissen im Hafen von Lissabon mitgeteilt worden. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

Die portugiesische Fregatte „Dorio da Manhã“ ist in einem Extrablatt folgende Einzelheiten zu den Ereignissen im Hafen von Lissabon mitgeteilt worden. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

Die portugiesische Fregatte „Dorio da Manhã“ ist in einem Extrablatt folgende Einzelheiten zu den Ereignissen im Hafen von Lissabon mitgeteilt worden. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

Die portugiesische Fregatte „Dorio da Manhã“ ist in einem Extrablatt folgende Einzelheiten zu den Ereignissen im Hafen von Lissabon mitgeteilt worden. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

Die portugiesische Fregatte „Dorio da Manhã“ ist in einem Extrablatt folgende Einzelheiten zu den Ereignissen im Hafen von Lissabon mitgeteilt worden. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

Die portugiesische Fregatte „Dorio da Manhã“ ist in einem Extrablatt folgende Einzelheiten zu den Ereignissen im Hafen von Lissabon mitgeteilt worden. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

Die portugiesische Fregatte „Dorio da Manhã“ ist in einem Extrablatt folgende Einzelheiten zu den Ereignissen im Hafen von Lissabon mitgeteilt worden. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

Die portugiesische Fregatte „Dorio da Manhã“ ist in einem Extrablatt folgende Einzelheiten zu den Ereignissen im Hafen von Lissabon mitgeteilt worden. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

Die portugiesische Fregatte „Dorio da Manhã“ ist in einem Extrablatt folgende Einzelheiten zu den Ereignissen im Hafen von Lissabon mitgeteilt worden. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

Die portugiesische Fregatte „Dorio da Manhã“ ist in einem Extrablatt folgende Einzelheiten zu den Ereignissen im Hafen von Lissabon mitgeteilt worden. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

Die portugiesische Fregatte „Dorio da Manhã“ ist in einem Extrablatt folgende Einzelheiten zu den Ereignissen im Hafen von Lissabon mitgeteilt worden. Die Matrosen wollten die spanischen Matrosen unterstützen.

## Die nationalsozialistische Bewegung

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Die nationalsozialistische Bewegung

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Die nationalsozialistische Bewegung

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Die nationalsozialistische Bewegung

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Die nationalsozialistische Bewegung

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

## Das italienische Abdis Alaba

Von unserem römischen Korrespondenten

Unmittelbar nach dem Einmarsch der italienischen Truppen in die Hauptstadt des Regens wurde der Gouverneur von Rom, Botta, der als Major bei der Expedition des Regens gewesen war, nach Rom zurückgeführt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.

Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt. Die nationalsozialistische Bewegung ist die modernste Demokratie der Welt.











Großstadt-ÖL geht in die Vororte

Eine Reihe von Stürmen der Sturmbreite R 88... Eine Reihe von Stürmen der Sturmbreite R 88... Eine Reihe von Stürmen der Sturmbreite R 88...

So veranfaßte vor kurzem der Sturm R 88... So veranfaßte vor kurzem der Sturm R 88... So veranfaßte vor kurzem der Sturm R 88...

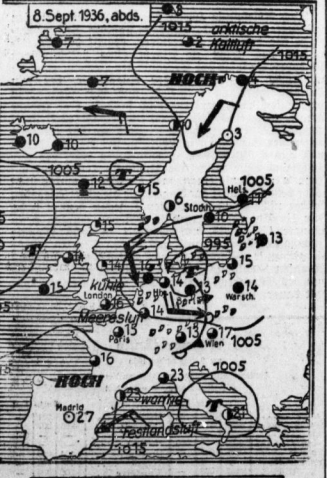
Ein weiterer Rostiger veranfaßte der Sturm R 88... Ein weiterer Rostiger veranfaßte der Sturm R 88... Ein weiterer Rostiger veranfaßte der Sturm R 88...

Verkehrszählung auf den Landstraßen

Zum Zwecke der Feststellung der gegenwärtigen Verkehrszählung... Zum Zwecke der Feststellung der gegenwärtigen Verkehrszählung... Zum Zwecke der Feststellung der gegenwärtigen Verkehrszählung...

Wetterdienst des 5N

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Hauptamtes Magdeburg... Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Hauptamtes Magdeburg... Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Hauptamtes Magdeburg...



Zusammenfassung zur Wetterkarte... Zusammenfassung zur Wetterkarte... Zusammenfassung zur Wetterkarte...

Hemmungsloser Zechpreller

Dreimal an einem Abend führte er seine Zechgerieren aus... Dreimal an einem Abend führte er seine Zechgerieren aus... Dreimal an einem Abend führte er seine Zechgerieren aus...

Erwerb des ÖL-Sportabzeichens

NSG. Kraft durch Freude stellt Geländesport-Arbeitsgemeinschaften zusammen... NSG. Kraft durch Freude stellt Geländesport-Arbeitsgemeinschaften zusammen... NSG. Kraft durch Freude stellt Geländesport-Arbeitsgemeinschaften zusammen...

Nachorientierungsfahrt

des Motorsportes N.M. 88... Nachorientierungsfahrt des Motorsportes N.M. 88... Nachorientierungsfahrt des Motorsportes N.M. 88...

Beamte, die Logen angehörten

Mitteilungen des Reichsinnenministers über Anstellung und Beförderung... Mitteilungen des Reichsinnenministers über Anstellung und Beförderung... Mitteilungen des Reichsinnenministers über Anstellung und Beförderung...

Tägliche Flaggenparade bei der Wehrmacht

Der Reichsflaggenminister hat Anordnungen über tägliche Flaggenparaden bei der Wehrmacht getroffen... Der Reichsflaggenminister hat Anordnungen über tägliche Flaggenparaden bei der Wehrmacht getroffen... Der Reichsflaggenminister hat Anordnungen über tägliche Flaggenparaden bei der Wehrmacht getroffen...

Mitteldeutschland

Neugliederung von Gemeinden im Kreise Querfurt

Querschnitt... Die Oberpräsident in Magdeburg hat verfügt... Die Oberpräsident in Magdeburg hat verfügt... Die Oberpräsident in Magdeburg hat verfügt...

Öff eingekauft und nicht bezahlt

Gesamtheit... Die Wehrmacht hat im September 1936... Die Wehrmacht hat im September 1936... Die Wehrmacht hat im September 1936...

61 Gieblingsbauten in Großröhr

Großröhr... Im vorigen Herbst wurde der Grundstein... Im vorigen Herbst wurde der Grundstein... Im vorigen Herbst wurde der Grundstein...

Die Abstammungsurkunden

verbleiben beim Standesamt... In einer neuen Durchführungsanweisung... In einer neuen Durchführungsanweisung... In einer neuen Durchführungsanweisung...

Sturzebrüder

Sturzebrüder... Der Reichsminister des Innern hat... Der Reichsminister des Innern hat... Der Reichsminister des Innern hat...

Kurze Nachrichten

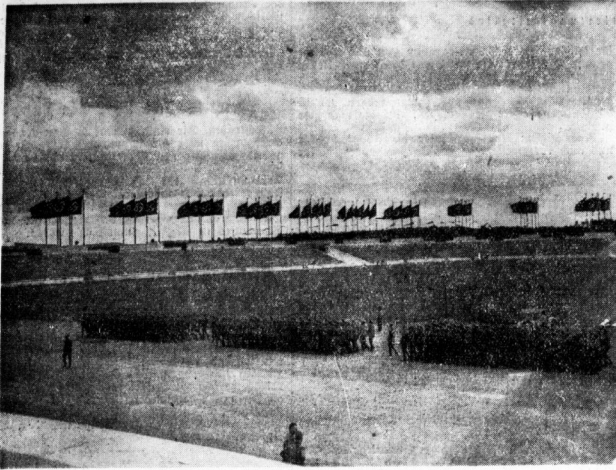
Beckha... Beckha... Beckha... Beckha... Beckha... Beckha... Beckha... Beckha... Beckha... Beckha...







Bilder von dem Reichsparteitag in Nürnberg



In Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley fand gestern auf der Zeppelinwiese der letzte Probepfeil der P.O. statt. (Weltbild)



Gestern wurde die Abordnung der Faschistischen Partei Italiens in Nürnberg feierlich empfangen. Unser Bild zeigt, wie der Führer der Abordnung die Meldung der SS-Standarte „Deutschland“ entgegennimmt. (Weltbild)

Städte im Dschungel

Piloten entdecken unbekannte Dörfschaften

Der Mensch glaubt die Erde zu beherrschen. Und doch drängt sich ihm von Zeit zu Zeit das Bewusstsein auf, daß er den Globus noch lange nicht kennt. Es gibt Länder und Städte, von deren Existenz wir nichts wissen, oder von denen wir höchstens gelegentlich durch „Legen“ erfahren, die wir nicht ernst nehmen. Vor einigen Jahrhunderten, ja noch vor Jahrzehnten, fragte man vorwiegend Abenteuer, aufopferungsfreudige Forscher, die ihr Leben einsetzten, um in fernen Ländern durch Dschungel und Sümpfe der Erde ihre letzten geografischen und vorkolonialen Geheimnisse zu entdecken. Heute hat die Luftfahrt, haben vor allem die Piloten der Flugschule, die Nachfolge dieser Abenteuer angetreten. Wenn wir in diesen Tagen aus Malakka (Siam) erfahren, daß dort Yong Peng entdeckt worden ist, so ist die Entdeckung dieser Stadt, von der auch die letzten Geographen nichts wußten, ein neuer Beweis dafür, daß unsere Welt noch nicht entzweit ist und unsere Missionen sich noch lange nicht rühmen können, vollständig zu sein. Dabei war diese Entdeckung eigentlich einer ganz normalen Flugroute zu verdanken. Eine Flugroute in Ostasien, die durch einen Unfall eine geografisch gesehen, winzige Veränderung erfuhr. Das Wetter war unglücklich. Man hatte von Singapur aus geflucht, daß ein Sturm südlich im Anzug sei. Das Flugzeug machte also eine kleine Ausbuchtung nach Norden. Der Pilot verzichtete das Glück, das ihm der Dschungel mit den sich hindurchziehenden Flüssen bot, mit seinen Karten, und landete.

**Das Geheimnis von Yong Peng**  
Dort unten lag eine Stadt, eine richtige Stadt, in der Menschen in den Straßen hin und her gingen. Man sah geschäftige Kavalis mit ihren Säcken. Büffelwagen führten in die Stadt hinein, aus der Stadt heraus. Aber diese Stadt stand auf feiner Erde eingesehnet. Dreimal sog der Flieger eine Schiffe, um möglichst viel von dieser unbekanntem Stadt mit raschem Blick zu erfassen. Ein Kreis in der Karte zeichnete mit möglicher Genauigkeit den Punkt, wo die Stadt liegen mußte.  
Ein paar Tage später brach eine Vollzeppelinroute in den Dschungel auf. Man hatte die Meldung mit großer Skepsis aufgenommen. Doch nach 14 Tagen beiwunderlichen Marches fand man vor der Stadt, von der man nichts wußte, vor Yong Peng.  
Nur Chinesen wohnten hier. Eine oberflächliche Zählung ergab rund 8000 erwachsene Männer. Im 19. Jahrhundert sind die Chinesen nach Malakka eingewandert. Diese hier hatten sich viele Jahre später abgeplättert, als ihnen das Leben in Malakka nicht mehr behagte und ihnen die Steuern unangenehm wurden, die sie bezahlen sollten. So hätten sie ein unbemerktes, von keinem Weltreisenden achtetes Leben — bis jener Pilot kam und meingierig drei Schichten sog...

**Von Südamerika bis Mexiko**  
Einfach wie Yong Peng soll auch Manoa im Dschungel liegen. Wenn man heute in Südamerika mit den Abenteurern und Südamerikaner spricht, dann kommt nach ein paar Minuten das Gespräch auf Manoa. Die Spanier hörten schon aus den Indianerzählungen von dieser Stadt, die nicht nur einmal, sondern auch fabelhaft reich sein sollte. Die englische Königin Elizabeth ließ nach diesem Mytha aller Goldlader Südamerikas fahnden. Aber man fand Manoa nicht. Alle Länder, die wie Frankreich sich selbst auf Spiel setzen, hatten ganz tief in ihrem Verstand den Traum, eines Tages Manoa zu entdecken. Vielleicht zieht auch hier und über anderen noch unbekanntem Städten Südamerikas eines Tages ein Pilot verwundert ein paar Schichten...  
Tief im Dschungel von Yucatan in Mexiko fand man eines Tages die verlassene Stadt Chichén Itzá. Sie war treulich zu lange verloren geblieben. Nur noch ein Haufen degenerierter Mexikaner haufte in den Trümmern der Paläste, die hier einst standen. Diese Stadt war verloren und verfallen worden, als das Reich der Azteken zerfiel wurde. Heute räut man die Plänen und wundernden Erbacher was, die die Tempel ausbedeten. Heute finkt man darüber nach, wie jene Vögelblinde bebannenen Geheimnis von 100 Tausend Schmore beiderzeit werden konnten — von Baumkriechern, die alles vor uns entdecken, bis auf das — Nud. Doch das ist ein anderes Geheimnis von Yucatan.  
**Gar nicht so lange bekannt**  
Und die anderen rätselhaften Städte: in Arabien wird man sich noch auf einige Ueberraschungen gefast machen können. Schließlich ist es noch gar nicht

so lange her, seit Sir Richard Burton nachweisbar der heiligen Stadt in Mekka wollte — als erster Weißer, als erster Europäer.  
Erst seit die Spanier in Marokko einbrangen, ist Zeitan den Weihen bekannt geworden. Vorher war es eine den Weihen unbekannte Stadt, eine maurisch-mohammedanisches Heiligtum, das sogar ein Abenteuerer wie Bicome de Foucauld nur von außen besichtigen konnte.  
Bis vor einem Jahrhundert kannte man kaum Feling. Bis 1890 mußte man nichts von Yuen Ming Yuen, dem „Sindischen Jümel in den Heileldern“. Erst ein paar Jahre ist es her, seit Sir Francis Younghusband zuerst in Ebla eintraf. — Länder, die in ihrer Größe größer sind als Europa, bleiben

auch heute noch zu entdecken. Auch hier wird man noch auf Städte, auf Welten, auf Menschen und leicht Jagd auf Tiere hoffen, von denen man nichts ahnte. — Nebenfalls wäre es vermessen, zu behaupten, daß angedreht mit Yong Peng, der geheimnisvollen Stadt in Malakka, der Kreis neuer Städte, von denen man nichts ahnt und nichts weiß, erschöpft ist. In den arabischen Städten, an den abgesehenen Karawanenstraßen, in den atavistischen Dörfern, an den südamerikanischen Dschungelplätzen kann man aus dem Munde der Eingeborenen dunkle Andeutungen entnehmen, die den Schatz zu laßen, daß irgendwo abelst von den Karawanen Straßen und Pfadenwegen Weiten blühen, die noch der Entdeckung durch den weißen Menschen harren.

12 neue Rabinen im LZ „Hindenburg“

Es ist ein erfreuliches Zeichen für die große Weltlichkeit der deutschen Luftfahrt bei den Reichsleitern der ganzen Welt, daß selbst das Luftschiff „Hindenburg“ mit seinen 50 Passagierplätzen nicht mehr ausreicht, die ständig wachsende Nachfrage, besonders im Nordamerikafahrt, zu befriedigen. Die Deutsche Zeppelin-Reederei hat sich daher entschlossen, die Kabineeinrichtungen des neuen Luftschiffes entsprechend zu erweitern. Im Luftschiff „Hindenburg“, das getrennt von der größten diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückkehrt, werden während der kurzen einwöchigen Reisezeit auf der Fahrt des Luftschiffes ein zwölf neue Valfagierabine eingebaut, und zwar zehn Doppelkabinen und zwei Einzelkabinen, so daß also 22 Passagiere mehr als bisher befordert werden können. Auf den drei letzten diesjährigen Nordamerikafahrten des Luftschiffes „Hindenburg“, die im September und Oktober von Frankfurt a. M. durchgeführt werden, werden nunmehr insgesamt

72 Plätze für Passagiere zur Verfügung. Das heißt diese 72 Plätze für die nächste Nordamerikafahrt am 17. September schon fast Wochen ausverkauft sind und für die überaus kurze Nordstrecke nicht ausreichen, ist ein Beweis dafür, daß sich das Luftschiff „Hindenburg“ mit seinen hervorragenden Fahreigenschaften seinen Platz auch im Nordatlantikdienst erobert hat.

Sturm-Landung des LZ „Hindenburg“

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist von Südamerika kommend, unter Führung von Kapitän Gotha am Dienstag, um 14.30 Uhr, über Friedrichshafen entsetzt und um 17.45 Uhr in Vörsenthal glatt gelandet.

Das Luftschiff, das in Frankfurt a. M. wegen zu böigem Wetter nicht landen konnte, hatte auch in Friedrichshafen sehr böiges und stürmisches Wetter (Windstärke 17 bis 18 Sekundometer) angetroffen und mußte deshalb über dem Vörsenthalgebiet landen. Wegen des schwierigen Landungsmanövers wurden außer der geplanten Landung des „Graf Zeppelin“ vom Luftschiffkapitän eine verdrängte Vörsenthaler, ferner Reichsarbeitsdienstmannschaft und die Besatzung der Reichswehrpostkutsche „Zee-moss“ rechtzeitig zur Verfügung gehalten. Eine große Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um der Landung beizuwohnen.

Noch keine Nachricht von L. O. P. P.

Nach Lage nach dem Start zum Gordon Bennett Rennen der Luftballone liegt immer noch keine Nachricht von dem Verbleib des polnischen Ballons „L. O. P. P.“ vor. Auch die Suche der sowjetrussischen Flieger, die durch Regen und Nebel erschwert wurde, konnte daran nichts ändern. Im übrigen wird die bisherige inoffizielle Wertung des Rennens berichtet. Danach liegt der belgische Ballon „Belgica“ (1700 Kilometer) in front vor Ballon „Deutschland“ (1500 Kilometer) und „Sibir III“ (1550 Kilometer).

Zur Verlobung der Kronprinzessin Juliane von Holland



(Scherl Bilderdienst, K.) (Atlantik, K.)

Juliane, Kronprinzessin der Niederlande, verlobte sich mit dem Prinzen Bernhard Leopold zu Lippe-Biesterfeld, einem Neffen des letzten regierenden Fürsten zu Lippe.

Kauf Gummi bei Gummi-Bieder



So wäscht man billig und einfach stark verollte und beschmutzte Berufswäsche, Pusttücher, Arbeitshemden usw.:

- Über Nacht einweichen in heißer (M)-Lösung (1 Paket auf 3 Eimer Wasser).
- Kochen in frischer (M)-Lösung.





# Deutsche Energiewirtschaft

## Deutschlands Beitrag zur III. Wirtschaftskonferenz in Washington

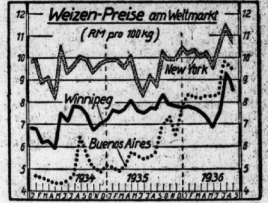
In Washington findet vom 7. bis 12. September die III. Weltwirtschaftskonferenz statt; für Deutschland werden ein allgemeines Erforschungsstatistik und der Energieerzeugnisstatistik der einzelnen Nationen — dem Hauptgegenstand der Konferenz — ein Ueberblick über die Energieerzeugung und die Energieverteilung der einzelnen Nationen — dem Hauptgegenstand der Konferenz — ein Ueberblick über die Energieerzeugung und die Energieverteilung der einzelnen Nationen — dem Hauptgegenstand der Konferenz — ein Ueberblick über die Energieerzeugung und die Energieverteilung der einzelnen Nationen...

Die Konferenz eröffnet  
Am Montagabend wurde in Anwesenheit von nahezu 1000 Vertretern von über 70 Staaten in der großen Verfallungshalle Washingtons die III. Weltwirtschaftskonferenz feierlich eröffnet. Nach einleitenden Worten des Präsidenten der Konferenz, Generaldirektor Dr. Doppmüller, begrüßte der Konferenzleiter Professor Durand von der Stanford-Universität in Kalifornien in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache die Eröffnungsfeier. Nachdem die Vertreter der an der III. Weltwirtschaftskonferenz teilnehmenden Staaten auf die Begrüßungsansprache kurz geantwortet hatten, ergriff Staatssekretär Hülz das Wort zur Begrüßung.

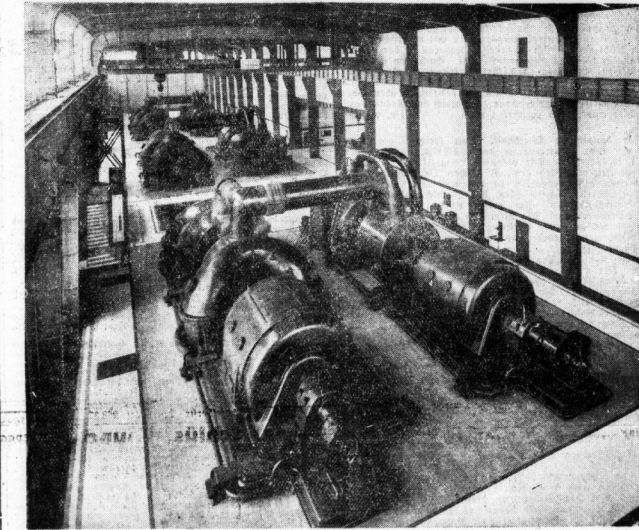
Die deutsch-amerikanische Handelskammer veranlaßte einen großen Empfang im New Yorker Bankerhaus zu Ehren des Reichsstatistiklers Generaldirektor Dr. Doppmüller, der am 8. September in New York eintraf. Er wurde von dem Präsidenten der Handelskammer, Dr. Hülz, empfangen. Die Konferenz wird bis zum 12. September in Washington dauern.

## Die Preise am Weltweizenmarkt

Der Weltweizenmarkt zeigt eine deutliche Tendenz zur Preissteigerung. Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen. Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen.



Die Preise am Weltweizenmarkt  
Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen. Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen.



Blick in ein deutsches Großkraftwerk (Klingenberg). (Aufnahme: Senowitz)

## Keine Fusion

Die Vereinigung der deutschen Elektrizitätswirtschaften ist nicht abzusehen. Die verschiedenen Interessengruppen sind zu stark voneinander getrennt, um eine Fusion zu ermöglichen. Die verschiedenen Interessengruppen sind zu stark voneinander getrennt, um eine Fusion zu ermöglichen.

## Keine Fusion

Die Vereinigung der deutschen Elektrizitätswirtschaften ist nicht abzusehen. Die verschiedenen Interessengruppen sind zu stark voneinander getrennt, um eine Fusion zu ermöglichen. Die verschiedenen Interessengruppen sind zu stark voneinander getrennt, um eine Fusion zu ermöglichen.

## Cröllwitzer Papierfabrik

Die Cröllwitzer Papierfabrik hat sich für eine Erweiterung ihrer Produktion entschieden. Die Erweiterung wird in den nächsten Jahren abgeschlossen sein. Die Erweiterung wird in den nächsten Jahren abgeschlossen sein.

## Ausländer als Grundbesitzer

Die Ausländer erwerben in Deutschland zunehmend Grundbesitz. Dies ist auf die steigende Nachfrage nach Immobilien zurückzuführen. Die Ausländer erwerben in Deutschland zunehmend Grundbesitz. Dies ist auf die steigende Nachfrage nach Immobilien zurückzuführen.

## Ausländer als Grundbesitzer

Die Ausländer erwerben in Deutschland zunehmend Grundbesitz. Dies ist auf die steigende Nachfrage nach Immobilien zurückzuführen. Die Ausländer erwerben in Deutschland zunehmend Grundbesitz. Dies ist auf die steigende Nachfrage nach Immobilien zurückzuführen.

## Steinkohlen-Verschwendung

Die Verschwendung von Steinkohle ist ein ernstes Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Kohle effizienter zu nutzen. Die Verschwendung von Steinkohle ist ein ernstes Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Kohle effizienter zu nutzen.

## Steinkohlen-Verschwendung

Die Verschwendung von Steinkohle ist ein ernstes Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Kohle effizienter zu nutzen. Die Verschwendung von Steinkohle ist ein ernstes Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Kohle effizienter zu nutzen.

## Die Preise am Weltweizenmarkt

Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen. Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen.

## Die Preise am Weltweizenmarkt

Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen. Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen.

## Die Preise am Weltweizenmarkt

Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen. Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen.

## Die Preise am Weltweizenmarkt

Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen. Die Preise für Weizen sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Dies ist auf die geringe Ernte in den Haupterzeugländern zurückzuführen.

das neue Mobilöel  
Klarosol-  
Erzeugnis  
Das neue Mobilöel ist das vollendete Auto-Oel schlechthin: Es verschlamm nicht — es ist rückstandsfrei — es schmiert besser — es startet besser — es leistet mehr — es ist sparsamer.  
Es lohnt sofortigen Ölwechsel!



Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr:

Berlin, 9. September. Das fast völlige Fehlen von Aufträgen der Bankenaufsicht lässt tragende Vermutungen über den bevorstehenden Bankenerfolg nicht zu. Es dürfte inwiefern auf heute keine Steigerung des Aktienverkehrs zu erwarten sein.

Berliner Börse von gestern:

Berlin, 8. September. Die Börse eröffnete auch heute wieder in flüchtiger Haltung. Da die Bankenaufsicht den Aktienmarkt noch nicht freigegeben, verlor sich der Markt bei schwacher Nachfrage.

Unter diesen Umständen haben die Kurse an den Aktienmärkten beträchtlich zugenommen. Der Preis von 100 Reichsmark für den Reichsbankaktien hat sich um 1/2 Prozent erhöht.

Büchertisch des Kaufmanns

Was muß der Warenverkehrsleiter vom Preis- und Wirtschaftswissen wissen? Von Dr. Hans E. S. ... Die Warenverkehrsleiter sind heute mehr denn je auf ein fundiertes wirtschaftliches Wissen angewiesen.

Das neue Jahrbuch des Kaufmanns enthält eine Fülle von wertvollen Beiträgen zu den verschiedensten Fragen des Wirtschaftslebens. Es ist ein unverzichtbares Hilfsmittel für den Kaufmann.

Das Buch ist in zwei Bänden erschienen. Der erste Band behandelt die Grundlagen des Kaufmannsberufs, der zweite Band die praktischen Aufgaben des Kaufmanns.

Das Buch ist in jeder Buchhandlung erhältlich. Der Preis beträgt 12,- Reichsmark.

Waren- und Viehmärkte

noch, während die Einbußen bei Soeh, Mannesmann, Mannebeck und Röderer auf 1/2 Prozent beschränkt blieben.

Die Aktienmärkte der Braunkohlen-, Holz- und Chemie-Werte erlebten nur geringfügige Schwankungen. Auffällig verändert waren nur Farben, die den Notstandslohn auf 1/4 Prozent unterzogen.

Am Morgen auf den Aktienmärkten der letzten erzielten Kursgewinne mit einer Einbuße von 1/4 Prozent wieder über. Daimler verlor ca. 1/4 Prozent.

Die wichtigsten Aktienmärkte der letzten erzielten Kursgewinne mit einer Einbuße von 1/4 Prozent wieder über. Daimler verlor ca. 1/4 Prozent.

Die wichtigsten Aktienmärkte der letzten erzielten Kursgewinne mit einer Einbuße von 1/4 Prozent wieder über. Daimler verlor ca. 1/4 Prozent.

Die wichtigsten Aktienmärkte der letzten erzielten Kursgewinne mit einer Einbuße von 1/4 Prozent wieder über. Daimler verlor ca. 1/4 Prozent.

Die wichtigsten Aktienmärkte der letzten erzielten Kursgewinne mit einer Einbuße von 1/4 Prozent wieder über. Daimler verlor ca. 1/4 Prozent.

Die wichtigsten Aktienmärkte der letzten erzielten Kursgewinne mit einer Einbuße von 1/4 Prozent wieder über. Daimler verlor ca. 1/4 Prozent.

Die wichtigsten Aktienmärkte der letzten erzielten Kursgewinne mit einer Einbuße von 1/4 Prozent wieder über. Daimler verlor ca. 1/4 Prozent.

Die wichtigsten Aktienmärkte der letzten erzielten Kursgewinne mit einer Einbuße von 1/4 Prozent wieder über. Daimler verlor ca. 1/4 Prozent.

Die wichtigsten Aktienmärkte der letzten erzielten Kursgewinne mit einer Einbuße von 1/4 Prozent wieder über. Daimler verlor ca. 1/4 Prozent.

Berliner Getreidemarkt

Berlin, 8. September. Trotz des unbedeutenden Wetters haben sich die Angebotsverhältnisse am heutigen Markt fast geändert. Sonst in Wahl als in der Getreidemarkt bleiben die Getreidemärkte.

Die Getreidemärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Getreidemärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Getreidemärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Getreidemärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Getreidemärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Getreidemärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Getreidemärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Getreidemärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Getreidemärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Zucker

Wien, 8. September. Gemahlene Weizen für den Zuckermarkt sind heute im Preis um 0,05 Reichsmark pro 100 Kilogramm gefallen.

Die Zuckermärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Zuckermärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Zuckermärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Zuckermärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Zuckermärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Zuckermärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Zuckermärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Zuckermärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Zuckermärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Zuckermärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Mitteldeutsche Börse:

Berlin, 8. September. Der ruhige Markt hat die Kursentwicklung der Mitteldeutschen Börse heute nicht beeinflusst.

Die Mitteldeutschen Aktienmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Mitteldeutschen Aktienmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Mitteldeutschen Aktienmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Mitteldeutschen Aktienmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Mitteldeutschen Aktienmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Mitteldeutschen Aktienmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Mitteldeutschen Aktienmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Antliche Berliner Notierungen vom 8. September:

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their prices.

Getreide Notierungen vom 8. September:

Table with columns for various grains like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their prices.

Warenmarkt Notierungen vom 8. September:

Table with columns for various goods like Zucker, Öl, etc., and their prices.

Wild und Geflügel:

Berliner Wild- und Geflügelmarkt. Am heutigen Markt sind die Preise für Wild und Geflügel im Vergleich zu gestern unverändert geblieben.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Die Wild- und Geflügelmärkte zeigen für Weizen, Roggen und Gerste im Getreidemarkt erhebliche Ausschlagsspannen nach unten bei lauten Veräußerungen.

Berliner Börse

8. September

Der Umsatz im Aktienmarkt betrug heute 100 Millionen Reichsmark.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for various currencies and their exchange rates.

Festverzinsliche Werte

Table with columns for various interest-bearing securities and their prices.

Steuergutscheine

Table with columns for various tax certificates and their prices.

Aktionen

Table with columns for various stocks and their prices.

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table with columns for various variable securities and their prices.

Warenmarkt

Table with columns for various goods and their prices.

Umweltwerte

Table with columns for various environmental values and their prices.

Mitteldeutsche Börse

in Leipzig

Der Umsatz im Aktienmarkt betrug heute 50 Millionen Reichsmark.

Festverzinsliche Werte

Table with columns for various interest-bearing securities and their prices.

Umweltwerte

Table with columns for various environmental values and their prices.



# Der Mann der die Seele stahl

ROMAN VON WILLY REESE

Uebersetzung d. C. Ackermann, Stuttgart

**A. Fortsetzung**

Sie konnte ja nicht wissen, daß dieser Herr in diesem der Reformvermittlung stand und die Aufgabe hatte, dafür zu sorgen, daß niemand eher die Spielkarte wieder verließ, als bis er gespielt und meistens verloren hatte. Monsieur Dumière war weder ein Franzose, noch ein Chinese, aber er sprach fließend eine Anzahl Sprachen und verließ über ein gewisses Weisheit und treffliche Manieren.

„Schönen Sie, bitte, die einzelnen Typen an den Tischen recht genau, gnädiges Fräulein. Dort sitzen ein alter Chinese, er spielt, ohne auch nur einmal die Augen aufzuschlagen. Ob er gewinnt oder verliert, nichts ändert sich in ihm. Dort spielen alle Chinesen. Dort Raubos aus Singapore, Malacca und Java, Weisheitslehrer, Besieger von Dummheit und Sündenplantagen, Däumling, Baumwollplantagen und Inhaber hochglänzender Däumling. Auch sie spielen mit verblüffender Klarheit.“

„Aber ein Stammele, da ein Mann mit terner Dürre ist einer der reichsten Männer dieses, und der andere neben ihm ein Lottenspieler“, erklärte Dumière weiter. „Kerzlich unterscheiden sie sich nur durch ihre Nationalität von den Chinesen. Mit ihrem harten Gesichtsausdruck, der gegenständlichen Art, die mit zunehmendem Alter immer mehr auszusammensinken, mit ihren beherrschenden Bewegungen und dem süßlichen Lächeln weichen sie in nichts von den chinesischen Spielgenossen ab. Die paar Ma-

loten von Java und Borneo und die noch kleinere Zahl von Indiern, die hier ebenfalls ständig anwesend sind, bringen mit ihrem entzückten Blicken und ihren impassiven Gesten etwas Bewegung in dieses einsame Spiel.“

Renee war seinen Erklärungen mit größtem Interesse gefolgt wie jeder feiner unaufrichtigen Handbewegungen.

„Sie sind ja über die tiefsten Verhältnisse recht genau informiert, Monsieur Dumière. Gibt es noch mehr hier zu sehen?“

„Bis auf die Säle, in denen sich die „Musmes“ und „Wetbos“ in diesem Ghetto aufhalten, unter dem meisten Lichte der Papierlaternen zwischen den höchsten Gassen und anderen geschäftlichen Mäulen aus Ebenholz, auf niedrigen Stühlen in Stoff und Blaus aus schwarzer Seide, mit Trachtenbildern auf der Brust, von Pomade glänzenden Haaren und groß bemalten Gesichtern, anzusehen wie Papagenos und der Werbung barock — außer diesen Damen gibt es hier noch nichts Reminiszenz zu sehen, meine Schöne“, erklärte er liebenswürdig.

„Was? Da ist viele Spielplätze noch anzusehen auch eine Art Freudenhaus?“ rief Renee entsetzt.

„So etwas Rechtliches wenigstens — nicht ganz so schlimm...“

„Hätte ich das früher gewußt, so würde ich...“

Sie dachte sich, und ihre erkaunten Augen weiteten sich. Waren stark auf einen Chinesen im farbigen Gewande gerichtet, der an einem Tische des Orphanocanon lag und einen Haufen Spielmarken vor sich liegen hatte.

„Bist jetzt hatte sie diesen Mann noch nicht bemerkt und sah wunderlich sie sich darüber. Auch er sah sie erst nur zu sehen. Die grauen Augen seines breiten Gesichtes hoben sie weiserhaft sekundenlang in die ihrigen. Dann wandte er sich wieder dem Spiel zu.“

Renee beobachtete ihn nun minutenlang, dann wie eine Bildhauerin dastehend. Und sie sah, daß er mit unvergleichlicher Ruhe spielte und gewann, immer wieder gewann. Es war das erste Mal, den sie auf der „Kantone“ zum ersten Male gesehen!

„Sinter ihm kann kein Diner zu, unbestimmt, die Krone über die Brust gestreut, das emige Lächeln des Mannes im gelblichen Gesicht. Es war Renee, als wenn sie nur sie ganz allein anblinzelte, täuschlich, und doch unendlich liebenswürdig und ergeben.“

„Wünschen gnädiges Fräulein zu spielen?“ fragte Monsieur Dumière. „Dort erhebt sich schon eine Dame. Ich würde den Platz für Sie reservieren.“

Renee sah sie weichen Carlos Jäger, Jäger kaufte sie für einen kleineren Betrag Spielmarken. Sie ging endlich auch einmal. Und gewann. Gewann wiederum. Die Spielmarken häuften sich vor ihr. Sie bekam immer mehr Mut und spielte immer höher.

Sie war so begeistert vom Spiel, daß sie bald alles um sich zu sehen. Nicht einmal hatte der Mann sie angesehen, der neben ihr breit und mollig und betagte unbeweglich saß. Das Spielstüber hatte sie gepackt. Immer wogelichtiger vorintiere sie. Und gewann noch immer.

Dann aber stellte sich die unvermeidliche Verluste ein. Sie verlor den gesamten Gewinn und auch den kleinen Einfluß. Mit neuem Gelde, das sie der dankbare unter fallenreife Gewande entnahm, kaufte sie Spielmarken.

Und verlor! Immer neue Marken kaufte sie und immer mehr Geld verlor sie. Die Zeit verstrich, aber Renee merkte es nicht. Ihr Gesicht glühte unter dem gelben Fieber. Sie befeht folgte sie den automatenartigen Bewegungen des Croupiers, der immer wieder die Würfel rollen ließ. Und zu ihrem Entsetzen hatte sie plötzlich feil, daß sie bis auf eine lächerlich geringe Summe ihr ganzes Geld verloren hatte.

Diese Erkenntnis rief sie in die Wirklichkeit zurück. Der Mann war gebrochen. Sie erblühte und ließ sich auf die Lippen. Sie hätte laut aufschreien mögen, aber sie bezwang sich, Niederfall warf sie einen raschen, schmerzlichen Blick auf den Haufen Spielmarken, den der Mann neben ihr liegen hatte.

Und damit wurde sie zum ersten Male wieder an Carlos Jäger erinnert. Sie stand noch immer mit gekrümmten Armen bewegungslos hinter seinem Herrn. Sie hing einem Blick auf den Wangen des kleinen süßlichen Chinesen auf — einen hässlichen, triumphierenden Blick, wie sie meinte.

Wie sollte sie ihre Hotelrechnung bezahlen? Seit zwei Tagen wohnte sie in Singapore. Zum Glück beschloß sie die Schiffsfahrt nach Europa. Aber sie brauchte noch Geld, um weiterzukommen!

Sie erlosch sich und schritt langsam hinaus. Der Landmann, der sie so eigentlich zum Spiel verführt, war nirgendwo zu sehen. Wie sie diese Verlegenheit hatte, der an ihrem letzten Unflut doch schuld war! Sie hatte nicht die Mücke gehabt, am Spiele teilzunehmen, sondern lediglich nur den Wunsch, sich einmal das Risiko von Dampfer-Wahre, von dem sie schon soviel hatte erzählen hören, anzusehen. Zu diesem Zweck hatte sie, anstatt gleich weiterzufahren, in Singapore Station gemacht. Mit dem vier Tage später nach Europa abgehenden Dampfer wollte sie ihre Reise fortsetzen.

Nun war sie ja in eine schöne Passage hineingeraten!

**O. V. Borchert**  
Herrenausstatter  
Damen-Moden

Führend in guten Qualitäten

Halle des Saale  
Gr. Steinstr. 79-80

## Wir gehen ins THEATER

**Theater-Restaurant u. Erfrischungs-Buffets, Thalia-Theater**

Inf. I. Hermann Litzmann / Ruf 29483

Vor und nach den Vorstellungen sowie während der Pausen

preiswerte Speisen und Getränke

Gastgibt: Bier: Freytag, Grewer, Pilsener, Schellbach, Serrit, und Mignon-Sokoladen zu Originalpreisen —  
Salle des Vortheaters aller Künstler des Stadttheaters

„Nun, Jse“, sagte Dr. Werner zu seiner jungen Frau, du machst ja ein so nachdenkliches Gesicht! Freust du dich denn gar nicht darüber, daß ich uns auch für die kommende Stadttheaterspielzeit wieder Stammkarten besorgt habe?“

„Aber gewiß, Fritz“, erwiderte Frau Jse, „lebst sogar! Du weißt doch selbst, wie gern ich das Theater besuche; und nach der Vorführung, die ich in den Sonntaglichen Nachrichten gelesen habe, haben wir ja nun kommenden Sonntagabend viel Gutes zu erwarten!“

„Und trotzdem dies nachdenkliche Gesicht?“

„Ja, heißt du — ich mußte eben auch an die Spielmarken denken, die so ein Theaterbesuch mit sich bringt...“

— Sie tat recht daran, die junge Frau Jse, daß sie an die „Spielmarken“, der Theaterbesuche denkt; und wir wollen ihrem Beispiele folgen. Was damit gemeint ist, werden Sie wohl bereits ahnen! Und es ist ratsam, sich beizeiten zu überlegen, welche Mittel man dafür bereitstellen soll und kann.

Da ist zunächst die Frage der Kleidung. Sie ist nicht so nebensächlich, wie es manchem auf den ersten Blick scheinen möchte! Wer es zutun kann, der sollte das Theater nicht im täglichen Arbeitsgewande aufsuchen. Der Theaterbesuch soll eine festliche, erhebende Angelegenheit sein. — In gewissem Sinne soll auch deutsche Kunst uns in ihren Mann schlagen und uns von des Alltags Sorgen und Mühen freimachen. Man unterschätze dabei die Keuschenheit nicht: mit dem Anlegen des Festkleides erwacht ganz von selbst eine gehobene Stimmung in uns und macht uns aufnahmefähiger für den zu erwartenden Kunstgenuss! Und setzen wir offer, besonders die Frauen wollen auch nicht gegen alle die lieben Freudenmenschen und Bekannten „abfallen“, wenn die große gegenwärtige „Kulturung“ in den Bandelungen während der Pausen ansetzt...

Was fehlt? Heißt das alte Abendkleid, mit überholt, noch aus, oder muß ein neues angeschafft werden? Und wie steht es mit den Schuhen, Strümpfen, Handschuhen, Hüten und all den tausend Kleinigkeiten, die zum „Gutaussehen“, wie es ein Theaterbesuch erfordert, gehören? Bitte, wenn Sie es sich irgend leisten können, lassen Sie sich in dieser Hinsicht nicht kleinlich! Jeder Auftrag (Schaff) Arbeit, gibt dem Handwerker, dem Kaufmann und ihren Bewilligen Arbeit und Brot, beleiht die deutsche Industrie!

Und ihr, ihr Männer — ja, gerade auch ihr Che-männer! — seid euch als „Kavalier“ und spendet ein paar Blumen, eine Schokolade, ein prächtiges Parfüm, ein Teppichstück! — Und wie steht es mit dem Speisegeld, das man sich schon so lange mühsam? Wäre jetzt zu Beginn der Spielzeit nicht gerade der richtige Augenblick gekommen, es zu kaufen?!

Schaut nur hinein in die Anzeigenspalten der Zeitung, lest die Schaufensteranzeigen an, ihr werdet sehen, daß alle diese guten Dinge — vom Abendmantel an bis zum Taschengeld — preiswert zu haben sind. Höchstens zu hoch zu herrschen, wohl aber sollen Wohlgelegenheit und guter Geschmack gelten!

Ist dann der Vorhang gefallen, dann führt nicht in aller Eile nach Hause! Laßt vielmehr das Erlebnis in euch ausstrahlen, tauscht eure Eindrücke aus in angeregtem Gespräch! Haltet fest so viele gute und gemächliche Worte, in denen man nach Theaterbesuch plaudern kann! — Und wer keines mehr, der blide in die Spalten dieser Zeitung... Also auf ins Theater, aber die Vorbereitungen nicht vergessen! — Und nun: viel Vergnügen!

Die Operette macht erst Spaß mit einem

**ELDIS-Theater-Glas**

Unverändliche Vorführung im Fachgeschäft für Optik im

**R. Kleemann**  
Halle, Moritzwinger 9  
gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus

... und anschließend in die alte, nächstgelegene

**GASTSTÄTTE STADT HAMBURG**

**Ernst Kühle** Sr. Ulrichstr. 18  
Tel. 25743

Weitere genebrliche Stunden im

**Roten Roß**

Sie hören täglich Angela Lenke, die temperamentvolle Sängerin mit ihrer deutsch-englischen Damen-Konzert- und Attraktions-Kapelle

Nach dem Theater zum

**Coburger Hofbräu**  
Kaulenberg 1

Jetzt  
Ob. Leipziger Str. 46, 1. Etage

Lager in allen modernen Pelzwaren

Umarbeitung Reparaturen

Halle n. 5. Fernruf 31618

Nach dem Theater besuchen Sie

**Café Bauer**

Zwei Kapellen  
Roter Salon: TANZ  
1. Etage: Billardsäle,  
Gesellschaftszimmer

**STADTTHEATER HALLE**

Jubiläums-Spielzeit 1936/37

Eröffnungs-Vorstellungen:

Dienstag, den 15. September, 20 Uhr  
1. Vorstellung für Dienstag--Stammkarten  
„Rienzi“ von Richard Wagner

Mittwoch, den 16. September, 20 Uhr  
1. Vorstellung für Mittwoch--Stammkarten  
„Die Jungfrau von Orleans“ von Friedrich Schiller

Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag, 10. September, vormittags 10 Uhr

Stammkarten mit großer Preisermäßigung sind... 10-14 Uhr an der Stadtkassenscheide erhältlich  
Eine Stammkarte erwerben, heißt zur eigenen Freude gemeinnützig handeln!

Immer glücklicher

**Immerglatt**

Einlage

Die ganze Stadt mit Immerglatt

Immerglatt-Anzüge und Immerglatt-Mäntel gibt es in Halle-Saale nur bei

**HOLENKAMP**

Halle-Saale • Gr. Ulrichstr. 19

Nach dem Theater zum

**Coburger Hofbräu**  
Kaulenberg 1

Jetzt  
Ob. Leipziger Str. 46, 1. Etage

Lager in allen modernen Pelzwaren

Umarbeitung Reparaturen

Halle n. 5. Fernruf 31618

Nach dem Theater besuchen Sie

**Café Bauer**

Zwei Kapellen  
Roter Salon: TANZ  
1. Etage: Billardsäle,  
Gesellschaftszimmer

**STADTTHEATER HALLE**

Jubiläums-Spielzeit 1936/37

Eröffnungs-Vorstellungen:

Dienstag, den 15. September, 20 Uhr  
1. Vorstellung für Dienstag--Stammkarten  
„Rienzi“ von Richard Wagner

Mittwoch, den 16. September, 20 Uhr  
1. Vorstellung für Mittwoch--Stammkarten  
„Die Jungfrau von Orleans“ von Friedrich Schiller

Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag, 10. September, vormittags 10 Uhr

Stammkarten mit großer Preisermäßigung sind... 10-14 Uhr an der Stadtkassenscheide erhältlich  
Eine Stammkarte erwerben, heißt zur eigenen Freude gemeinnützig handeln!

**Pelze**

Jacken, Pelzröcke, Kravatten, Fäuche preiswert!

**HANS WEISE**  
Geiststraße 27  
Reparaturen, Umarbeitungen billigst!

**MANZELS**  
Bier- und WEIN-Restaurant  
Sophienstraße 1

Besuchen Sie das hallische Stadttheater

Nach dem Theater zum

**Kaffeehaus David**  
Geiststr. 1 • Ruf 26127

Erwartet Ihren Besuch  
Eigene Konditorei-Fabrikation  
Vornehmes Verkehrlokal  
Vorzügliche Speisen und Getränke  
Orchester- u. Singsänger- u. Tanzorchester  
Parkplatz am Hause

Saal für alle Festlichkeiten u. Vereine  
freil jeden Sonntag: Tanz

**Dauerwellen von 5,- an**  
vom Fachmann angefertigt im ältesten Dauerwellen-Salon am Platz

**Segner & Langrock**  
Gr. Ulrichstr. 54

In unseren Gaststätten:

1/4 Ltr. 1934er St. Martin Kirchberg Wachstum A. Schreible 30 Pfg.  
1/4 Ltr. 1934er C108erather Riesling natur 40 Pfg.

**Pfeiffer & Haase**  
Ludw.-Wucherer-Str. 76, Ecke Leasingstr.





„Brauchen Sie Geld?“ fragte da plötzlich eine ruhige, alte Bekannte neben ihr. Sie machte eine halbe Drehung nach rechts und sagte zusammen.

Neben ihr stand Darjas König. Sie schaute in sein brutales Gesicht, in diese haßhaften Augen, die sich bis auf den Grund ihrer Seele zu bohren schienen.

„Ich habe Sie beobachtet und bemerkt, daß Sie leistungsmäßig für ganzes Geld verpflichtet haben.

„Ich habe Sie beobachtet und bemerkt, daß Sie leistungsmäßig für ganzes Geld verpflichtet haben.

„Die ruhige Art und die Bestimmtheit, mit der er sprach, beeindruckte sie. Sie war im Innern widerlich darüber, daß dieser ihr gänzlich fremde Mann, vor dem sie nur Furcht empfand, es wagte, ihr Geld anzubieten.

„Ich danke Ihnen vielmals, mein Herr, aber ich möchte Ihre Güte nicht in Anbetracht nehmen“, erwiderte Renée endlich, und verfiel vergeblich, ihrer Stimme eine falsche Note anzugeben.

„Neueste Regen-Umhänge bei Gummi-Bieder“

Impulsiv rief sie aus: „Nein, nein, Monsieur, keinesfalls mehr!“ Sie wollte das Geld ja überhaupt nicht haben, weil sie nicht die Schuldnerin dieses fremden Mannes sein wollte, und die Worte waren ihr mehr als Brottaggeden, daß er ihr noch mehr anbieten könnte, in der Eile entsetzt, ohne Überlegung. Nun aber brachte sie nicht mehr den Mut auf,



„Brauchen Sie Geld?“ fragte da plötzlich eine ruhige, alte Bekannte neben ihr. Sie machte eine halbe Drehung nach rechts und sagte zusammen.

das Geld abzugeben. Sie nahm es entgegen und dankte ihm. „Ja, wissen Sie denn überhaupt, wer ich bin, und haben Sie keine Furcht, für Ihr Geld etwa bei mir zu verlieren?“ lächelte sie.

„Ich kenne Sie nicht, Mademoiselle, aber das ist ja auch nicht nötig“, erwiderte Darjas König, ohne eine Miene zu verstehen. „Und daß ich Sie Ihnen geliebtes Geld anbieten möchte, weiß ich. Meine Frau einer Kasse habe Sie also. Ich wünsche Ihnen gute Demutheit, Mademoiselle, Adieu!“

Er verneigte sich leicht abseits und schritt in seiner ganzen impotanten Größe gemessenen Schrittes dem Ausgang zu. Er verneigte sich ebenfalls vor ihr mit gekrümmten Armen, nur grünte der Durchgehe die Kopf hinan.

Renée verblühte noch so lange auf der Stelle, wo sie stand, bis Darjas König ihren Blicken entschwinden war. Dann lächelte sie gesungen auf, hob die Schultern resigniert und barg das Geld in die Handtasche.

„Ein ganz merkwürdiger Mensch“, murmelte sie vor sich hin. „Ein verärrter Kauz oder ein fonderbarer Dilettant... Was weiß ich! Oder ein Philantrop, der es gewohnt ist, bedrängten Menschen zu helfen, ohne viel Aufheben davon zu machen.“

„Die können Sie nur so erlauten sein, mich hier in dem Glückstempel zu finden, Darja! Korff! Ich habe mich den Betrieb einmal ansehen wollen. Finden Sie diesen Wunsch nicht berechtigt?“

„Ja und nein. Ich vermutete Sie kämpt auf der Fahrt nach Europa.“

„Gut, mit mir das Kasino von Vigor...“

„Sie sind so glücklich, lieber Freund?“

„Ich weiß nicht, was Sie mit in Hongkong davon gemacht haben...“

„Wenn Sie es wünschen, ja.“

„Gut, Ihnen nichts daran, bei mir zu sein...“

Am Riebeckplatz. Morgen Donnerstag Erstaufführung unter persönlicher Anwesenheit von Jupp Hussels. Der uridele Rheinländer in dem neuen übermütigen Terra-Lustspiel!



Drei tolle Tage. Ein ganz übermütiger, übermütiger Film von einer sehr übermütigen Darstellerin auf höchste Touren gebracht - versetzt Sie in eine übermütige, echt rheinische Stimmung.

Jupp Hussels. Trübe Hesterberg als Tante Jutta aus Kalkutta. Tina Eilers, Eric Ode, Paul Henkel, Gertrud Boli, Paul Heidemann. Musik und Kompositionen: Ernst Leenen. Volkstümlicher Humor, sorglose Ausgelassenheit, Situationswitz u. köstliche Verwechslungskomik beherrschen den Film.

Detektiv. Geheimnis Bewahrung, Entschlüsselung, Heilung, Ausmittlung, Ermittlung, Aufklärung, Verhaftung, in einer verknäuelten Detektivroman-Handlung, die der Herr Schönermann mit seinen besten Schülern in der besten Form darstellt.

Größe Ulrichstraße 51. Ab morgen Donnerstag: Ein Film, der jedem zum Erlebnis wird! Ein selbst-samer Gast.

Jana das Mädchen aus dem Böhmerwald. Ein Frauenschicksal von allgemeiner Gültigkeit und doch einmalig wird hier mit der ganzen Wirklichkeit der Natur zu einer Einheit, die wie ein Volkslied aus Herz geht.

Ein Frauenschicksal. Ähnlich wie in „Regine“ wird auch in diesem Film eine junge Frau von dem großen, tiefen Erlebnis ihrer ersten Liebe erschüttert, um die sie kämpft und an der sie fast zu Grunde geht.

Leni Mahrenbach. Die bezaubernde Schauspielerin des Theater an der Josephstadt. Ewald Balsler - Rud. Carl.

Einige der schönsten deutschen Volkswälder. „Dort tief im Böhmerwald“, „Im schönsten Wiesengrunde“, „Nach der Heimat möcht ich wieder“, „Soldatenliebe“, geben diesem Film den volkstümlichen Charakter!

Für das Ohr. 3 zündende Schläger, die bald Allgemeingut aller Kapellen werden: „Tante Jutta aus Kalkutta“, „Junge, das macht Laune“, „Ja, muß mandern immer dabei sein!“

Im modern. Autobus! 12 Tage Benediktbeuern 85- (Bayr. Alpen) einschließl. allem, von 15. bis 26. 9. Bad Tösch-Bayrischzell-Garmisch-Oberrammergau usw.

Schauburg. Kriminalfilm der Ufa voller Tempo - Spannung und Überraschung! Ein selbst-samer Gast.

Kurhaus Bad Wiefelkind. Großes Konzert abend. Schöne Musik, Wiener Walzer, u. Operntänze mit Tanzgruppen. Heute abend fiderler Tanz.

Morgen Donnerstag, 20.15 Vortrag. Oscar Schellbach. Die Kunst, ein glückliches, erfolgreiches Leben zu führen.

Unst htbare Lebenskräfte. Die Kunst, ein glückliches, erfolgreiches Leben zu führen, in beruflicher und geschäftlicher Hinsicht und zur starken, überdauernden Leistungsfähigkeit der Nerven.

Lustiges Winzerfest. Lustiges Winzerfest in BAD DÜBEN. Sonntag, 12. September Abfahrt 19.30 Uhr von der Marktkirche in die neu vorgeschichteten Räume des Kurhauses.

HN-Reiseauskunft, Gr. Ulrichstr. Emil Banse, Beesener Str. 250 als Veranstalter. 5 Billaards Bergstraße 1.

Detektive. Altona, Privatankunde allerorts. Gröndler 1936

Genügsamung. 5. Straße 47, Preußisch-Erdbeerstraße (273. Preuß.) Klaffen-Kette. Auf jede geeignete Nummer wird gleich eine Gewinnnummer gezogen.

Table with lottery numbers and amounts. Columns include prize amounts and winning numbers.

Ver-schiedenes. Ich länge. und mehr. 2000 B. 2000 B. 2000 B.

Ver-schiedenes. Ich länge. und mehr. 2000 B. 2000 B. 2000 B.

Ver-schiedenes. Ich länge. und mehr. 2000 B. 2000 B. 2000 B.

Die stantl. Lotterie-Einnahmen in Halle (S.). Kirmel, Arndt, Schulze Leipzig Str. 16 Leipzig Str. 33 Brüdertstr. 10 Gr. Steinstr. 14 L.-Wach-Str. 58





## Schicksal zum Aussuchen

Der „Swilling“ hat nichts zu lachen — Natürlich trifft nicht alles zu

Wir gegenüber in der U-Bahn sitzen ein Mann mittleren Alters und ein hübsches junges Mädchen. Sie unterhalten sich beide sehr angezogen — Ich gebe mir Mühe, etwas bei dem Fahrgeräusch zu verstehen, ermitte aber immer nur abgerissene Sätze. Der Mann legt nachdenklich den rechten Zeigefinger an die Nasenwurzel und sagt: „Sehen Sie, wenn ich nun genau wüßte, ob Sie wirklich ein Skorpion sind, dann müßte ich Ihnen mandeln guten Rats geben. Wüßten Sie, ich bin ja tatsächlich ganz hindurch unglücklich bestraft. ... hm, als Swilling habe ich nämlich nichts zu lachen, weil ich durch fahrende freilegende Gehirnteile auf Schicksalsfäden gefaßt sein muß.“

Ich werde nicht flug daraus; ist der Mann Tiergärtner, Vertreter für Höfchenpflanzungen? Warum ist er ein trauriger Swilling? Das junge Mädchen ist erloscht und macht eine Bemerkung, die dem Mann anheimeln nicht gefällt, denn er schüttelt missmutig den Kopf: Mein, mein, es werden immer keine Disserminationen meinen Tageslauf hören. Ende des Monats muß ich sogar mit starken Verdrießlichkeiten rechnen. Bennis ist für mich zu rauh dahin ... wenn überhaupt, springen für mich nicht mehr als ein ganz vergnügliche Tage dabei heraus, weil Semis ...

Nach einer Weile höre ich das Mädchen ganz aufgebracht: „Mein Bruder ist ein Skorpion. Sie haben mich ganz falsch verstanden. Ich bin ein Vogel! Der Mann läßt sich zurück, zieht aus der Manteltasche ein kleines abgerissenes Buch hervor, blättert hin und her und verliest dann: „So? Dann ist die Dichtung ja ganz stark ... wenn Sie nicht mit äußerster Vorsicht vorgehen, können Sie Ihren Hund, die Schwänze des Schwanzes, die Schwänze, schwere Träume, Schwänze durch Diebstahl und Betrug fesseln zu beobachten — natürlich beim einen Biss, beim andern das ... Und dann der Mond ...“

Ich bin vollkommen durcheinander und schimpfe auf die ganze Astrologie. Meinen Sie? Weil Reiner Semis ist, ermitte ich Astrologen getroffen hat, merke ich ein Gefühl, das auf menschlicher Grundlage entkanden ist, ansehe ich, daß wenn die unglücklichen Schwärzungen einer solchen Bestimmung für geworden sind, wer weiß, wie gründlich die Astrologie betrieblen werden, wie unglücklich groß die Verarmung durch die betrieblen Astrologen sein muß — der kann ich leicht ausreden, das ist die allgemeine gehaltenen Brotschreien überhaupt keinen Aufschlag für den einzelnen geben können. Es genügt ja nicht nur die genaue Kenntnis der Wissenschaft allein, es muß vor allem ein angeborenes, ganz besonderes Gefühl sein für die sichere Auslegung des Horoskops. Meintlich die vielen Kartellgerinnen, Botschafterinnen, Rastereisenführerinnen, können diese oftmalen Besessen nur heilsame Verwirrung in harmlosen Gemütern anrichten, weil sie sich mit den Menschen und ihren Sternbildern ganz im allgemeinen befassen. Sie lassen es lieber, wenn die Dinge von Schwärzern anfangen. Natürlich trifft nicht alles auf einen Biss — für den andern das.“ Bitte, laßt mich aus, was auch am besten gefällt! Also: Finger weg von solchen Brotschreien! N. S. K.

## Mädchen aus dem Arbeitsdienst



Unter Bild zeigt ein Mädchen aus dem Arbeitsdienst im Emsland. Gerade dort hat der Frauenarbeitsdienst segnenbringend gewirkt, denn viele der Sieliler im Emsland sind so arm, daß sie sich keine Hilfskräfte erlauben können. Hier setzte nun der Frauenarbeitsdienst hilffördernd ein. (Presse-Bild-Zentrale)

## Das Leben in der Mischel

Das Schönste, was einer zu geben hatte

Ich kenne Geschlechter. Ich habe gesehen, wie das Mädchen schrittweise das Gesicht erhellt. Ich habe Geschlechter zu Mästen werden sehen. In den Betten lagen reiche und arme Frauen. Es sei allein oder zu zweit in einem Saal lagen, auf einem geräumigen Sofa oder im weichen Bett, es sei in einem feinsten, weiches Lager. Alle Geschlechter verließen die Reichen ihres Standes. Ich sah die Geschlechter der Kinder, die das Licht der Welt erblickten, das für manche ihnen im Anfangs Jünglings- oder Jünglingsjahr war. Etwas später zu Bekleidungs, natürlich in feinsten, weiches Lager lag über ihnen Alles an ihnen war unberührt, aber alles schön vorhanden. Ich sah die Geschlechter der Männer, finster oder erhell, wenn alles vorüber war, angewidert, schweißbeimdrückt.

Ich weiß nicht, wie es kam, daß er zu sprechen anging. Vielleicht fragte ich ihn, ob das sein Schiff sei, auf dem er gefahren war, und das das Sagen, die er sich mitgebracht hatte. Er hatte viel erfahren. Mit vierzehn Jahren war er aus seinem kleinen Dorfe in Völschen ausgewandert. Als Schiffsjunge auf einem kleinen Seiner fuhr er zwischen Dänemark und den nördlichen Ländern, bis er merkte, daß die Welt größer sei. Er sah Finnland, England und mit neunzehn Jahren die Wüste. Im Jahre war er Matrose auf einer Lustschiffahrt, um das, was dort erfuhr, war mehr als genöhtlich. Die drei Jahre vorher war, fuhr er wieder auf Schiffen. In Hamburg hatte er dieses Mädchen gesehen; sie war zum ersten Male in einer Kabinette. Er wußte nicht, wie es gekommen war, daß er in dieser Stadt lebe, fern vom Meer. Er hatte Schindeln danach; der Wind schmeckte hier nicht nach Salz. Er hatte die kleinen Säden auf das Brett gestellt und das Schiff geschnitten. Die Wüsten und Berge, der reiche Mann war immer auf dem Meer die Schindeln. Er liebte seine Frau, und als das Kind da war, freute er sich. Die Geburt dauerte lange. Die Nacht wanderte durch den schmalen Raum. Der Mann wußte sich den Schmerz von der Stirn. Einmal er an Fahren des Bettes. Dann war er auf und begann wieder die Wanderung durch die Zimbe, als sei er Wache auf einem Schiff. Er wand dann am Fenster und sah hinaus. Die Nacht wurde tiefer, alle Häuser lagen im Schlaf, die Turmuhren mit langen schwingenden Zeilen durch die Zelle. Ich war tobend, als das Kind kam. Ein neuer Mensch war da; niemand mußte, auf welchem Meer er reisen würde. Der Mann war starr vor Freude. Derrest, das war sein Junge ...

Da war ein jüngerer Mann. Er wohnte mit seiner Frau im ältesten Teil der Stadt; dort, wo der braune Hügel die Häuser berührte. Wenn des flüchtigen Kien Härter wurde, floß das Wasser in die Keller. Die Häuser lagen aus wie alte, verdorrte Gefäß, noch viel schlimmer, ich kann nicht sagen, wie. Aber ich kann nicht sagen, wie ich die Zeit in den Augen hing. Ich kann mich hören, wie die Tropfen den Weibern laut sagten, daß jemand komme. Dieser Teil der Stadt hieß Klein-Schweden, und es gab sogar Volkstänze davon. Ich hätte ihn anders genannt. Wenn in einer Nacht die Wölfe lüchten. Die Frau, ein junges dunkelhaariges Mädchen mit einem sehr feinen Gesicht, lag im Bett. Der Mann schloß mit einem ein. Er war breitwulstig und seine Hand, als er mir eine Schüssel Wasser brachte, war ansehnlich groß. Er sagte kein Wort. Er hand nur ein Fenster, rauchte eine kleine Pfeife und sah mich an und was, was ich tat. Die Stunde war lauer. Am Fenster hatte der Mann sich eine Lagerstätte aus Säden und Zedern gemacht. An der Decke hing ein Spiegel, aus Holz geschnitten. Auf einem Brett neben dem Rückenband lagen kleine, farbige Zettel und Mischel aus fremden Ländern. Der Mann lag nicht mehr an, als glaube er mir nicht, was ich tue. Sein Gesicht war bager wie die Gefichter von Seelenten und ganz anders als die der Menschen der Stadt. So waren auch seine Schritte; er ging schwer, als schritte er auf Schiffsplanken. Das Deind war warm eingetroffen, auf der Brust waren Zierornamente, und auch auf dem Arm war eine Landspitze mit Wägen und einem Mädchen eingestrich.

Als ich meine Säden zusammengepackt hatte, brante mir der Mann die Treppe hinunter. Ich konnte jetzt sehen, wie sicher man an seiner großen Hand im Dunkel gehen konnte. Er machte die Tür auf und sagte plattdeutsch ungenau: „Nallen Sie man nicht“, — und dann drückte er mir etwas in die Hand und sagte auch noch etwas, aber ich verstand es nicht. Ich blieb dann unter einer Gasse laterne stehen und machte das Mädchen an. Ich hielt, eine schöne, glänzende Mischel in der Hand. Als ich sie in mein Ohr hob, hörte ich darin ein leichtes Summen. Es war mir, als ob in der Höhlung das Meer gelangen allein klopfe. Auch nicht ein mal war das Geräusch nicht, ob es vor Erschöpfung oder vor Freude geschah.

Dieses Geschenk bedeutete mehr als viele Geschenke die Menschen geben und erhalten. Es war das Schönste, was ein Mann zu geben hatte, der der Meeremund so war, in das Land verfallen hatte, daß er nicht mehr zurückkam. Er war ein Mann, der mit Tausenden in der Stadt lebte. Bei seinen Bekannten war er vielleicht nicht beliebt, weil sie ihn nicht verstanden. Wenn er die Meeremündung hinunter kam, war er selber ein altes Erbe. Er war mir nur eine Mischel. Aber in ihr war alles enthalten: das Meer mit seinen Schiffen, seiner Schirmen und Inseln, — das ganze rauschende Leben. S. Horn.

## Landjahr-Mädel

Ein fröhliches Arbeitsleben drinnen und draußen

Am Strande treffe ich sie, zu dreien kommen sie hand anmarrigert. Wer sind sie, die sich nach kurzer Zeit mit hellem Jubel im Wasser tummeln? Ich frage. Nichts, Landjahr-Mädel aus Eppeln, die drüben in Völschen ihr Heim haben. Ich frage mich der Führerin und hütte, das Lager befehlen zu dürfen, und ein paar Tage später finde ich mich bei ihnen ein.

Ich lasse mir erzählen, wie die Mädel den Tag verbringen. In Gruppen zu fünfen oder sechsen ziehen sie nach dem Frühstück zur Arbeit. Die zum Bauern gehen, um Feldarbeit zu verrichten, sind die ersten frühmorgens und die letzten beim Heimkommen. Ihre Arbeit ist, weil ungenügend, oft nicht leicht, doch sind sie stolz auf das, was sie zu leisten vermögen. Eine andere Mädchengruppe hilft den Bauernfrauen im Haus. Überall paden die jungen Helferinnen willig an.

Das helle Haus, in dem vierzig Landjahr-Mädel ein fröhliches Arbeitsleben führen, liegt oberhalb vom Dorf, dort, am Walde, der an jedem Vormittag aus buntem Schattenspiel dahinter steht. In kleinen Räumen schlafen sie. Zu vierern, zu sechsen und achten. Die Betten stehen übereinander, schmutzige Federbetten, in denen eine muntere Ordnung herrscht, bilden die einfache Einrichtung. An den Türen stehen die Namen der Bewohnerinnen verzeichnet und darüber in schöner Schrift die Namen der Städte, „Zweringsdorf“, „Bruder Lustig“, „Dein Gedenken“, ein buntes Durcheinander und noch bezeichnend für die, die ihn sich auswählten.

Die Landjahr-Mädel sind gern gesehen im Ort. Wenn sie in Dreierreihen mit festem Schritt durch die Straßen ziehen, folgt ihnen manch fremdlicher Blick. Sie läßt sich nicht, auch ich nicht einmal in die Reihen. Da haben an jenem Tage nicht, weil es heißt, die Kleider zu der nächsten Großfahrt, die nach dem Sommerfesten gehen wird, schnell fertigzustellen. Die Freude auf die Fahrt läßt die Arbeit noch einmal so schnell vorangehen. Ich frage, ob es nicht doch an der See schöner sei als in Oberhesseln, wo durch Rauch und Staub die Schönheit der Landschaft beeinträchtigt wird. „Ja, schön ist es hier, wunderlich sogar, aber in Oberhesseln ist es doch noch schöner.“ Warum? Weil es die Heimat ist, jenes Land, aus dem sie weichen, auf dem sie ihre Väter wußten, und wo sie selbst ihre Kinderjahre verleben haben. Dr. G. Halle.

Mädel vom Dienst! lebe ich an einer Tür und finde drei drei Mädel, die mit einem Maul aufspringen, die Hand zum Hilferuf erheben und dann schwärzen, was mir von ihnen wollen. Der Raum ist sehr klein, aber hell und luftig und mit Werkstätten eingerichtet. Weirichen haben sie Decke und Wände selbst und den unteren Teil mit Mispeln bespannt. Nur den Spruch, der darüber steht, hat die Führerin gemalt. Anzug und fertigt sie es, aber so, daß er den Mut hebt, wenn man ihn sieht.

Zur Schulung in Deutschland  
61 Frauen waren in der Reichshilfe II der NS. Frauenarbeit in Berlin. Sie kamen aus allen Teilen der Welt, aus Bulgarien, der Schweiz, aus Portugal, aus Brasilien, aus Italien, Finnland, Norwegen und noch vielen anderen Ländern. Es sind dies die Vertreterinnen der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frauen im Ausland, die in diesem Frühjahr der Deutschen in der Reichshilfe teilgenommen, zur 4. Reichstagung der Auslanddeutschen in Erlangen und zum Reichsparteitag gemeinsam mit vielen tausenden anderen Auslanddeutschen in der Vaterland gekommen waren. Die Vertreterinnen der Arbeitsgemeinschaft waren in der Reichshilfe zusammengestellt, um dort in die gefamte Frauenarbeit in Deutschland, ihren Ausbau und ihre Gestaltung einen Einblick zu erhalten. Sie haben das deutsche Frauenwerk, ein Arbeitsgemeinschaft für die weibliche Jugend und haben weiter die NS. Volkshilfe, eine Müttertschule und noch manche andere Einrichtungen, die für die Frauen des Dritten Reiches geschaffen wurde.

Gegenüber vom Haus in dem früheren Wirtschaftsgelände ist der Lagerraum eingerichtet. Lange Arbeitstische, ein Tisch davon lebe ich und kann mir vorstellen, daß er hüßlich und gewaltig sein wird. In der Küche pugen Mädel Gemüse und schälen Kartoffeln für das Mittagbrot. Da die Hauswirtschaftsleiterin erkrankt ist, müssen sie schon seit Tagen allein kochen. Auch nicht ein mal war das Essen angebracht, berichten sie mir und erwarten, daß ich ihnen Anerkennung zolle.

Die Reichsfrauenführerin hat in einer Arbeitsgemeinschaft mit den Frauen gesprochen und ihnen

Köstlich goldbraun  
Kaffee durch  
Glückskelee

Was gibt's mit  
GLÜCKSKELEE?

Köstliche Milch in der rot-weißen Dose.



zu ihrer Arbeit die Ausrichtung gegeben. Sie werden alle, wenn sie weiter hinaus in ihre Oasen werden...

Welfrauenbazar in Buenos Aires

Wenn man in einem kosmopolitischen Lande lebt, wie ich in Argentinien, kann man auf die Eigenheiten der verschiedenen Nationen kennenlernen...

Der einzige Zeit behälter ist in Buenos Aires ein internationaler Bazar der „Vereinigung argentinischer junger Frauen“...

Chrllichkeit auch beim Kinderspiel

Von Toni Hartmann

Welches Elternpaar möchte am liebsten ein Kind nicht erziehen, nicht nur im häuslichen, sondern auch im öffentlichen Leben? Das geschieht aber nicht nur dadurch, daß man dem Kinde den Unterschied zwischen „Weißem“ und „Nigrem“ klarzumachen sucht...

nicht beliebt sind, ist klar, und doch belächeln Kinder im späteren Leben den Begriff Chrllichkeit nicht gerade als erstrebenswert betrachten werden...

Ein anderes beliebtes Kinderspiel ist das Streifenrennen. Hierin werden, wie auch bei den anderen Spielen, die besten Willen haben, ein ernstlich denkendes und ebenso handelndes Kind zu erziehen...

Es ließe sich in die Hunderten von Beispielen zeigen, wie gerade das kindliche Spiel unehrliche Anlagen der Kinder verdrängt. Wenn die Eltern und die Lehrer sich nicht vorzeitig damit befassen, durch ein hohes Maaß an Ehrlichkeit...

Wir bauen uns ein Haus

Eine Küche nach dem Herzen der Hausfrau

Wannemohnen, wir könnten uns wirklich das erstklassige kleine Eigenheim bauen, ein weiches Haus mit bunten Fenstereinfassen in einem Garten...

her jedem Raum und jeder Kastenlaue angapaffen sind am praktischsten.

Als ich so glücklich nach Norden liegen, wie in der besten Jahreshzeit der Hausfrau und allen Vorräten die Schattentafel weitlich austräuflicher ist...

Der Arbeitstisch, 80 Zentimeter hoch, 100 Zentimeter breit und 60 Zentimeter tief, muss dem Licht voll ausgesetzt sein.

Bei der Einrichtung denken wir vor allem daran, möglichst kleine Möbel und Geräte heranzubringen aus diesen, Standbänke, die nur handig geteilt und einzeln wieder aufgestellt werden können...

Als praktische Kücheneinrichtung hat es sich erwiesen, wenn derb, Auszug und Schrank in der gleichen Wand liegen, Schränke und Arbeitsfläche an einer geschweiften Wand.

Der Befehl

Ein Kriegs-Frauenbuch

Es gibt ein Land, das ist fruchtbar und schön... und dieses Land, das Soldaten maršieren und Mütter beten, liegt offen nach Westen und Osten...

Wieder riecht das Haus nach Kohl

Schon wieder riecht das Haus nach Kohl, und das beruht auf Hausfrau'scher, oberflächlicher Arbeit, nicht die Wägen in Kleibern und Mädeln fügen, als wenn der Hühnerzug von Betten und Zelten nicht verschwinden müßte...

Wissens- und Merkwürdiges

Stamp um 1,5 Milliarden. Vom 23. bis 31. Oktober findet in Köln in Verbindung mit der 20. Jahrestagung des Reichsvereins für Ernährung und Landwirtschaft...

Im und von Bergzug piegelt sich in dem neuerwachten Buch von Grete Friedrich: „Der Befehl“, das Kriegserlebnis des jungen Mädchens, das auf sich geht und der Liebe und der Liebe...

Vor Tausenden von Jahren schon bereiten die Frauen selbst efigurale Getränke, und zwar auf Grund einer Beobachtung, daß bei der lebergelassenen Beeren, Obst- und Traubenweinen sich einmal zufällig harthäure Phosphatgebilde bilden...

Stärke Annahme der Kinderverehrung. Wie sehr die Sehnsucht der Väter, Väterlichkeit auf den Gebieten der Kinderverehrung gelagert hat, geht daraus hervor, daß vor ihr im Jahre 1933 für die Heim- und Landverehrung 119.448 Kinder erzieht wurden...

Das Besondere an Grete Friedrich's Buch ist — und damit untercheidet es sich von anderen Kriegsbiographien — daß der Krieg mit seiner Größe und seiner Schwere, seinen Schrecken und seinem Schicksal zum Leben werden gelassen wird...

Der Befehl, ein Kriegsbiographie der Heimat von Grete Friedrich, Verlag von J. B. Metzner in Stuttgart, 336 Seiten, 1,50 RM.

So ist der Naturstoff, der schon von unseren Vorfahren aus befruchtend genommen wurde und heute noch in den Betrieben fast ausschließlich ebenfalls als Nahrungsmittel hergestellt wird, ein treuer Helfer des Hausfraus geblieben — gleichwohl, ob er in Form von Körnern und Stroh oder gar in der Gelbweiss- und Kerpelgröße angewandt wird.

Einmal jährlich, am 1. September, wird in der ganzen Welt ein Tag der Hausfrau gefeiert. Dieser Tag ist ein Fest der Hausfrau, ein Fest der Hausfrau, ein Fest der Hausfrau...

Alle Familien-Anzeigen in der Hallischen Nachrichten!







